

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 27 (1893)**

87 (15.4.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-653826](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-653826)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Abonnementpreis 1 Mk. 25 Pfg. resp. 1 Mark 65 Pfg. Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstraße Nr. 5.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 87.

Oldenburg, Sonnabend, den 15. April 1893.

XXVII. Jahrgang.

### Siezu zwei Beilagen.

#### Telegraphische Depeschen der Nachrichten für Stadt und Land.

HTB. Paris, 15. April. Größtes Aufsehen erregt ein Artikel „Memorial diplomatique“, worin in Italien bei der königlichen Waffenfabrik Terni ein ähnlicher Skandal wie Ahlwardt's Judenstinken signalisiert wird. — Die Pariser Presse verzeichnet die Kompromißgerichte zwischen Caprivi und dem Centrum.

HTB. Sofia, 15. April. Die bulgarische Regierung ist überzeugt, daß Serbien nach dem dort eingetretenen Regierungswechsel der Erhebung Bulgariens zum Königreich geneigt sei.

HTB. Belgrad, 15. April. Erzbischof Milan soll dem Staatsreich nicht fernstehen und bereits auf der Reise nach Belgrad sein.

### \* Weltlage.

Oldenburg, 15. April.

#### Die Ahlwardt-Poffe.

Das Interesse an den Ahlwardt-Vorfällen im Reichstage ist etwas herabgemindert durch den klugen Gewaltstreik des jungen Serbenkönigs, welcher (siehe weiter unten) seit gestern die Augen aller Welt auf sich gerichtet hat. Zudem hat die erwartete „Ahlwardt-Signung“ im Reichstage auch gestern wieder nicht stattgefunden, und die Tribünenbesucher, welche in Scharen herbeigezogen waren, hatten sich umsonst ihre Plätze erkämpft. Ahlwardt, der Mann mit den „zwei Centner Beweisaften“, war freilich erschienen, und zwar schon vor Beginn der Sitzung, aber der Inhalt seiner Akten — ein kleines Bündel in einer grauen Papiertüte — muß in Bezug auf die Entfallungen, die er vor Ihnen mit so viel Hellfame anstündigen verstanden, doch herzlich wenig entfallen, was gekniet wäre, seine gegen den Finanzminister und eine Reihe von Parlamentariern gerichteten Beschuldigungen des Volksbetruges zu beweisen; ja, das Aktenmaterial ist in Bezug auf den Zweck, den es erfüllen soll, sicher ebenso unbedeutend und nichtslegend, wie dieser sonstige Herr selbst, den ein bebauerlicher Bolksirrtum in den Reichstage geschickt. Ahlwardt würde keinen Augenblick gezögert haben, seine Beweise triumphierend auf den Tisch des Hauses niederzulegen, wenn er solche besäße. Und was geschah in der getrigen Sitzung? Ahlwardt erklärte vor Beginn derselben dem Präsidenten, daß er dem Frieden nicht recht trane, daß er seine kostbaren Akten nicht wieder dem Sentorenontent, sondern nur einer ad hoc gewählten Kommission unterbreiten wolle. Der Präsident erwiderte ihm jedoch, daß er ihm nach der Geschäftsordnung zu einer solchen Erklärung das Wort vor der Tagesordnung nicht gestatten könne und riet ihm (siehe den Reichstagsbericht in der ersten Beilage), wenn er die Akten nicht auf den Tisch des Hauses niederlegen wolle, seine Angelegenheit in Form eines Antrags oder einer Petition weiter zu verfolgen. Als darauf der Präsident die Sitzung eröffnete und den Eintritt in die Tagesordnung erklärte, war man ebenso enttäuscht als erbetert von der Thatfache, daß Geld Ahlwardt sich um seine Beweisführung wieder zu brüden verstanden. Am Schluß der Sitzung gab der Präsident darauf auf eine Anfrage des Abg. Liebermann von Sonnenberg die Aufklärung, daß er Ahlwardt auf den geschäftsordnungsmäßigen Weg verwiesen habe, da dieser sich geweigert habe, die Akten auf den Tisch des Hauses niederzulegen. Ahlwardt, der gestern wieder eine lächerliche Rolle gespielt, hebt es nun also frei, den ihm von dem Präsidenten gemiesenen Weg zu beschreiten, und es wäre wahrlich zu wünschen, daß die Sache durch den Spruch des hohen Reichstages bald entschieden würde. Durch sein Verhalten in der getrigen Sitzung aber hat Ahlwardt bewiesen, daß er es darauf abgesehen hat, die Sache noch nicht so bald zum Austrag zu bringen, daß er sie durch allerlei Winkelzüge zu verschleppen bestrebt ist. Denn er weiß sehr wohl, daß er sich nur durch das Sentationelle, durch das Standalöse auf der Oberfläche des Kampfels zu erhalten vermag, in welchem er seine Lebensbedingungen findet; daß er aber unterfinst und verschwindet, sobald der Welt der positive Beweis erbracht wird, daß sein ganzes Treiben eitel Humbug ist. Es ist nach unserer Meinung bei

Ahlwardt lediglich der Trieb der Selbsterhaltung, der ihn dazu anspornt, sich den Stuf eines Rabauhelden zu wahren.

#### Die rettende Großthat Alexanders von Serbien.

Der 17jährige, bisher noch unmündig gewesene König Alexander von Serbien hat plötzlich und ganz unerwartet mit der Thatkraft eines energischen Mannes in die Geschichte seines Landes eingegriffen. Wir haben bereits in der Montagsnummer an dieser Stelle ausgeführt, welche gefährlichen Gewitterwolken sich in letzter Zeit durch das verfassungswidrige Vorgehen der Regierung über dem Serbenreiche zusammengezogen. Das liberale Ministerium unter Avalumowitsch (zur Erklärung sei gesagt, daß die Partei der Fortschrittler ruffisch gemitt ist und zur Königin Katalie steht) hatte beabsichtigt die Stupjichtina aufzulösen und die Neuwahlen unter starkem Druck der Regierung vornehmen lassen. Trophem war das Ergebnis derselben zur Enttäuschung der Liberalen für die Opposition nicht unglücklich, die beiden Parteien, die Liberalen und die Radikalen, hielten sich die Waage. Das Ministerium wollte diese Enttäuschung durch Maßregeln wettmachen, die gegen Gesetz und Recht waren. Verfassungsgemäß beträgt die Zahl der Abgeordneten 134, die absolute Majorität 68. Die Fraktion des Ministeriums zählte aber nur 63, und so erklärte das Rabinet die Wahlen von 7 Abgeordneten für unglücklich, um die Chancen für sich günstiger zu gestalten. Trotz des Protestes der Opposition wurde die Stupjichtina eröffnet, worauf die radikale Partei bekanntlich den Saal verließ. Auch die Erklärung des Ministeriums, daß diejenigen Abgeordneten, welche innerhalb 5 Tagen nicht ihre Sitze eingenommen hätten, ihr Mandat verlieren würden, fruchtete nichts; im Gegenteil, die radikalen Abgeordneten verließen die Hauptstadt mit der Erklärung, an einer ungesetzlich eintretenden Stupjichtina nicht teilnehmen zu können. Die Dinge drängten in Serbien mit jedem Tage immer mehr zu einer Katastrophe, und da das Ministerium nicht selbstlos genug war, von seiner unrichtigen Thätigkeit zurückzutreten, so ließen die hellen Wirren immer mehr die Wahrscheinlichkeit einer Revolution in den Vordergrund treten; diese würde aber den Thron des jungen Alexander unweifelhaft zertrümmert haben. Da kam aber Nacht die rettende That von einer Seite, von der man es nicht vermutet hatte: Jung-Alexander ließ nach dem Vorbilde seines großen Namensvetters mit fester Hand den wirr geschlungenen Knoten durch, erklärte sich für großjährig, nahm die königliche Gewalt in seine Hände und ergriß somit selbst die Zügel der Regierung. Um aber vor der allzu großen Furcht der Regenten, welche seit seines Vaters Abdankung im Jahre 1889 das Regiment führten, geschützt zu sein, ließ er diese zuvor festnehmen, dann setzte sich der mutige Jüngling, gekleidet auf die Truhe der serbischen Kruppen, die Krönungskrone auf's Haupt und seine erste Regierungshandlung war, daß er die Minister nach Hause schickte und ein neues Ministerium berief. Diese Großthat des jugendlichen Königs, wodurch er mit einem Schlage die inneren Schwierigkeiten beseitigte, geschah in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag. Zur Sicherheit befehlet der junge König die Regenten Nikitsch und Belmarlowitsch (der dritte Regent Protitsch ist im vorigen Jahre verstorben, eine Ergänzungswahl war bisher noch nicht erfolgt) auf dem Schlosse in Haft und ließ deren Häuser nie auch die der bisherigen Minister mit Militär umstellen. Auch in derselben Nacht wurde ein aus Radikalen und Fortschrittlern bestehendes neues Ministerium ernannt, welchem folgende Mitglieder angehören: Dolitsch, Präsidium und Unterricht; der ehemalige Unterrichtsminister Audra Ricolitsch, Aukeres; Franzavitsch, Krieg; Oberst Stanowitsch, Bauten; Butitsch, Finanzen; Milosjevitsch, Volkswohlthätigkeit; Milosavljevitsch, Inneres. — Am folgenden Vormittag, also am getrigen Freitag, erließ König Alexander folgende Proklamation an sein Volk:

„Serben! So oft die Lebensinteressen des serbischen Volkes es erheischen, haben sich Meine Ahnen, die Drenowitsch, stets in den Dienst der serbischen Staatsidee gestellt. In deren Traditionen auferzogen, trenn dem Geiste der Nation, gewöhnt vor allem, der serbischen Staatsidee zu dienen, habe Ich heute die Pflicht, dem Beispiel Meiner Ahnen zu folgen. In der gegenwärtigen Zeit sollte das Volksleben sich ruhig unter dem Schutze der Verfassung entwickeln, die Mein elanfter Vater im Einverständnis mit allen Parteien und mit dem Volke selbst

dem Lande verlieh. Leider war die Verfassung in jüngster Zeit so gefährdet, die staatsbürgerlichen Rechte Meiner teuren Serben waren dermaßen in Frage gestellt, die verfassungsmäßige Stellung der Volksvertretung derart erniedrigt, daß Ich nicht säumen darf, diesem unglückseligen Zustande ein Ende zu machen. Sehen! Von heute an nehme Ich die königliche Gewalt in Meine Hände. Von heute an tritt die Verfassung in ganze Kraft, erhält sie ihren vollen Wert. Vertrauend dem glücklichen Stern der Drenowitsch, werde Ich, gestützt auf die Verfassung und die Gesetze, Mein Land regieren, und so fordere Ich Euch alle auf, Mir treu ergeben zu dienen. Mein teures Volk! Inbem Ich Gott ansehe, daß er jeden Meiner Schritte beschütze, schreibe Ich mit dem Aufse: „Es lebe das Volk!“ geg. Alexander.“

Die That Alexanders ist von dem Serben mit Jubel begrüßt, seine Proklamation mit Begeisterung aufgenommen worden. Der Minister des Auswärtigen, Ricolitsch, hat die Vertreter im Auslande bereits angewiesen, den Regierungen die Uebernahme der königlichen Gewalt durch den für großjährig erklärten König und die Bildung des neuen Rabinetts zu notifizieren. Der junge König bedient am 14. August d. Js. sein 17. Lebensjahr; aber trotz dieses noch recht frühen Jünglingsalters dürfte es ihm un schwer gelingen, mit Unterstützung aufrichtiger und klar denkender Regierungsmänner seinem Volke die Ruhe und seinem Königreiche wieder eine festere innere Gestalt zu geben. —

#### Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 15. April.

— Es geht das noch unbestätigte Gerücht, das Kaiserpaar werde auf seiner Rückkehr von Italien in Wien einen Besuch abhalten.

— Die von der Münchener „Allg. Ztg.“ verbreitete Nachricht von einem Kompromiß des Reichskanzlers mit dem Centrum über die Militärvorlage erweist sich als ein sehr ausgiebiger Stoff, und es werden bereits die verschiedensten Meldungen über den Inhalt dieses Kompromisses verbreitet. Der „Rhein. Cour.“ meint, man hätte sich über ratenweise Bewilligung der Präsenzpaß und über Herabsetzung der Rekruten um 10 000 Mann geeinigt — doch sei ein „großer Teil des Centrums bis jetzt noch gegen die Abmachung.“ Das letztere ist zweifellos das Wichtigste an der ganzen Nachricht. Dem „Sannou. Cour.“ wird hierzu noch aus Berlin geschrieben: „Es ist Thatfache, daß der Reichspräsident v. Huenne neuerdings Zustimmung mit dem Reichskanzler genommen hat, es ist aber nicht richtig, das eine Beschuldigung des früheren Generalstabschefs, daß er Majors mit seinem Generalsabdesch (aus der Zeit des 70er Krieges) in der Woche nach Dürren perfert geworden sei. Inwiefern auf diese Fühlungsnahme Berechnungen zu gründen angeht, welche die Annahme der Militärvorlage resp. der ersten Staffel derselben gestützt erscheinen lassen, dürfte erst nach der Fertigstellung des Erbvertrages Kommissionsberichtes offenbar werden.“ Die zweite Beilage der Militärvorlage wird beiläufig erst zu Anfang Mai erwartet.

— Die „Nationalist. Korresp.“ teilt eine Zuschrift mit, welche sich mit der Frage eines Bismard-Denkmal beschäftigt. Ueber eine Million sei zu diesem Zweck gesammelt, seitdem aber nichts von Maßnahmen des Komitees zu hören. Es wurde als selbstverständlich betrachtet, das Denkmal bei Begehnen des Fürsten zu errichten. Nachdem der Platz für das Kaiser Wilhelm-Denkmal nunmehr festgelegt, sei es an der Zeit, die Frage des Bismard-Denkmal's energisch angzugreifen. Kein anderer Platz sei hierfür so geeignet, wie der Wilhelmplatz. Sollte aber in der Reichshauptstadt kein Raum für ein solches Denkmal sein, so gebe es genug andere Städte und Plätze in Deutschland, an denen das Monument eine würdige Aufstellung finden und willkommen gesehen würde. Es sei Zeit, daß sich das Komitee endlich äußere, worauf es noch warte.

— In der getrigen Reichstagsitzung war man übereinstimmend der Ansicht, daß, sobald Ahlwardt seine Papiere vorgelegt, dieselben allen Mitgliedern des Reichstags zur Einsicht zugänglich gemacht werden sollten. Damit war von vornherein die Garantie für die weitestest Öffentlichkeit gegeben, die weitere Behandlung der Akten sollte abhängig gemacht werden von dem Inhalt derselben. — Wie man hört, hat Ahlwardt für seinen Antrag auf Einsetzung

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. — Ausländisch: 20 Pfg.  
Agenten: Oldenburg: Annoncen-Expedition von J. Wüster. Adresse: Herr Post-Expediteur Könnich, D. Delmenhorst: J. Löbelmann. Bremen: Herren C. Schlotte u. W. Scheller.

einer besonderen Kommission zur Prüfung seiner Akten die erforderliche Unterstützung bei den Antifemiten und Sozialdemokraten gefunden. Der Antrag soll ohne Zögern eingebracht werden.

Herr Liebermann v. Sonnenberg hat in jüngster Zeit eine ganze Reihe von Vorträgen in sächsischen Städten zu dem Zwecke gehalten, um die Antifemitenpartei des Reichstags von der Verhütung mit Althwardt reinkommen und dem bisherigen Genossen fräftige Schritte zu erteilen. Er spricht von der völligen „Kritiklosigkeit“ Althwardts und weist darauf hin, daß er, Liebermann von Sonnenberg, schon im November 1892 jede Verantwortung für Althwardts Handlungen und Behauptungen durch eine schriftliche „Erklärung“ abgelehnt habe, daß Althwardt zu dem Schweigegelb, das demselben angeblich geboten worden, immer neue Summen in Volksversammlungen hinzugebietet habe, so daß er es jetzt bereits auf 360,000 Mk. beziffert; Liebermann v. Sonnenberg bezeichnet es ferner als unerwiesen, daß Löwens Gewehrläufe mehr gepulvert seien als andere, und wo es vorgekommen, sei es nur auf Ungehörigkeit zurückzuführen. So ziehen jetzt die eigenen Gefinnungsgenossen in den Kampf gegen Althwardt.

### Belgien.

Nach den neueren Meldungen aus Brüssel wird die Lage allgemein als ernst betrachtet. Zu Monats ist die Zahl der Ausländer auf 16,000, in Gent auf 12,000 angewachsen; nur in Lüttich hat die Gährung einen weniger hohen Grad erreicht. Das Individuum, das am Donnerstag verhaftet wurde, weil es den Abgeordneten Wecke thätlich insuliert hatte, ist ein früherer Lehrer, namens Brigue. — Die weiteren Meldungen belaufen:

Brüssel, 14. April. Es herrscht allgemeine Ruhe, nur vereinzelte Sozialisten durchziehen die Arbeiterviertel mit roten Fahnen. Für heute Nachmittag sind 2000 Mann Givilgardien einberufen, von denen jeder mit 35 scharfen Patronen versehen werden soll.

Brüssel, 14. April. Die konservative Presse legt den bisherigen Vorgängen in Belgien und den öffentlichen Kundgebungen eine geringere Bedeutung bei und behauptet, daß die immerhin behauerlichen Vorgänge durch die radikale Presse verschuldet worden seien. — „Peuple“ veröffentlicht ein Manifest, worin die Arbeiter aufgefordert werden, den Ausstand weiter fortzuführen, nach einigen Tagen werde der Sieg ihnen sicher sein. Das genannte Blatt macht noch der Bourgeoisie die Mitteilung, daß die belgischen Arbeiter im Jahre 1891 geschworen hätten, rastlos zu streiken, bis sie den Sieg davongetragen hätten. Die Arbeiter würden ihren Schmutz halten, und die Bourgeoisie habe nur zu wählen zwischen Krieg und Frieden.

**Frankreich.** In der Schwurgerichtsverhandlung wegen der Explosion im Restaurant Béry wurde am Donnerstag Abend noch das Urteil gefällt. Der Anarchist François und die Geliebte Bricon's, Marie Delege, wurden freigesprochen. Bricon wurde zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

**Mexiko.** Herr von Leratry, der eine Anzahl von französischen Kapitalisten vertritt, ist in Newyork angekommen und wird versuchen, eine neue Panama-Kanal-Gesellschaft zu bilden. Seine Absicht ist, ein Kapital von 3,000,000 Dollars in den Vereinigten Staaten zusammenzubringen. Es wird vorgeschlagen, eine Gesellschaft mit 12 Direktoren zu bilden. 7 davon sollen Franzosen, 2 Eingeborene von Columbia und 3 Amerikaner sein.

Zu der noch schwebenden Annullationsfrage der Insel Hawaii wird aus Honolulu, der Residenzstadt von Hawaii, vom 6. April gemeldet: Der Kommissar der Vereinigten Staaten von Nordamerika auf Hawaii zog das nach der Revolution ausgesprochene Protektorat zurück, weil es unnütz und nicht verträglich mit den Verhandlungen zwischen beiden Staaten sei. Eine fremde Einmischung oder Störung der provisorischen Regierung würden die Vereinigten Staaten nicht dulden.

### Heber den Staatsstreich in Serbien

liegen folgende weitere Meldungen vor:

**Belgrad, 14. April.** Die Stadt ist aus Anlaß der Großjährigkeitsfeier des Königs reich besetzt. Die radikalen und die fortschrittlichen Blätter veröffentlichen die Proklamation des Königs und begrüßen dieselbe sympathisch. „Wibelo“ sagt, von Serbien sei der Alpdruck gewichen. Es habe sich wieder gezeigt, daß die Dynastie Orenowitsch mächtiger sei, als die eingebildete Größe der Regenten. Die radikalen Blätter begrüßen den König als Retter und schänden ihm Treue. — Der König erschien vergangene Nacht in Begleitung des neu ernannten Militärgouverneurs von Belgrad, Oberst Rosta Milovanowitsch, in den Kasernen und hielt Anreden an die Truppen, worauf die Eidesleistung erfolgte. Das Offizierskorps begrüßte den König mit begeisterten Zurufen. Die zum Diner geladenen Regenten und Minister erfuhren nach Tisch, daß sie Gefangene des Truppenkommandanten seien. Nur zögernd unterschrieben die Regenten Nikitsch und Belmarowitsch das ihnen vorgelegte Attest, worauf sie nach dem neuen Palais in Haft gebracht wurden. Die Regenten und Minister blieben bis 10 Uhr vormittags gefangen, worauf sie freigelassen wurden. Die Eidesleistung der Beamten und Truppen vollzog sich im ganzen Lande ohne Zwischenfall. Die Stimmung in dem ganzen Lande ist eine gehobene. Für heute Abend wird die Illumination der Stadt vorbereitet. Die Häuser der Radikalen und Fortschrittler sind besetzt. Das entschlossene Auftreten des Königs findet allseitige Anerkennung.

**Belgrad, 14. April.** Im Laufe des Vormittags zog eine nach Tausenden zählende Volksmenge mit Fahnen vor dem Konak und brachte dieselbst Hochrufe auf den König und die Dynastie aus. Der König dankte mit kräftiger Stimme vom Balkon aus; das serbische Volk und dessen Freiheit seien ihm teuer, er wolle die gefährdete Freiheit mit kräftiger Hand schützen und sichern. „Es lebe das serbische Volk!“

Diese Worte des Königs wurden mit unermeßlichem Enthusiasmus aufgenommen. Die Volksmenge zog mit Hochrufen vor die Bureau der neuen Minister und mit Anrufen des Risikallens vor das Haus von Nikitsch, wobei jedoch die Polizei und Militär die Menge zurückdrängten. Als die Menge vor dem Hause Garachanik's in Hofstraße ausbrach, erklärte Garachanik, er sei glücklich, daß der König die Fügung der Regierung ergreifen habe, als Hort und Beschützer des Volkes, und rief: „Es lebe der König, die Verfassung und die Nation!“ Vor den Häusern des bisherigen Ministerpräsidenten Awatomowitsch und des Metropolitens Michael fanden sehr feindselige Demonstrationen statt, dem Metropolitens wurde eine förmliche Regenmütze gebracht. — Der König unternahm eine Rundfahrt in Begleitung des Ministerpräsidenten, des Kriegsministers und eines Adjutanten und wurde dabei in den von der Bevölkerung dicht besetzten Straßen mit Huldigungen empfangen. Mittags wurden die Regenten Nikitsch und Belmarowitsch in geschlossenen Wagen aus dem Konak in ihre Wohnhäuser transportiert, wo Wachtposten aufgestellt sind, weil die Gatt fortgesetzt wird. Ebenso sind auch die früheren Minister nach ihren Wohnungen gebracht worden. Die radikalen und die fortschrittlichen Blätter bringen Feiernummern. — Das Amtsblatt veröffentlicht die Proklamation und Ujase des Königs, durch welche die Regenten ihrer Amtspflicht entbunden werden, das Ministerium Awatomowitsch entlassen, das neue Ministerium ernannt und die Stupschina aufgelöst wird. Ferner werden die Neuwahlen auf den 15. Mai a. St. ausgeschrieben und die neue Stupschina wird zum 1. Juni a. St. einberufen. Zum Stadipräsidenten ist Stojan Protitsch ernannt worden.

**Wien, 14. April.** Der serbische Staatsstreik kam vollständig unerwartet und macht hier sehr starken Eindruck. Ueber die Motive und Inspiratoren ist momentan noch nichts bestimmtes bekannt. Man vermutet, daß Kronprinz Milan die Hand im Spiele habe. Der junge König soll in den letzten Tagen Verbindungen mit den radikalen Führern angeknüpft haben. Sonach wäre es denkbar, daß ein Raschakt der Radikalen gegen Nikitsch und die Liberalen vorliegt. Jedenfalls besteht der Staatsstreich neuerdings in der Unparteilichkeit der serbischen Verhältnisse.

Nach einer Meldung der „Pol. Kor.“ aus Belgrad wären keine Veränderungen in dem serbischen diplomatischen Korps beabsichtigt. Nach der Bildung des definitiven Ministeriums und nach Erlebigung der unaufschiebbaren Staatsgeschäfte beabsichtigt der König, eine Rundreise durch das Innere des Landes anzutreten.

Die „Neue Freie Presse“ führt die Inspiration zu dem Gedanken, die von den serbischen Liberalen verfaßte Revolution vor unten durch eine Revolution von oben zu denken, auf Milan Orenowitsch zurück, bei welchem Doltitsch bei einer kürzlich erfolgten Begegnung den Plan zu dem jüngsten Vorhaben in Belgrad eingelegt habe. Das Blatt fügt hinzu, Osterreich habe keine Ursache, die Ereignisse in Serbien mitgünstig oder feindselig zu beurteilen; die ungeliebten Zustände in den letzten Wochen hätten zu größeren Besorgnissen Anlaß gegeben, die nun erledigt seien. Die Revolution von unten hätte erste Ausföhrungen im Orient hervorzurufen können, die Revolution von oben werde keine Erschütterung nach sich ziehen.

### Aus dem Großherzogtum.

Der Großherzog wird mit Herzogin Elisabeth von Sachsen-Weimar im nächsten Monat nach Italien zu reisen. — Die Besetzung des Reichstages durch die Reichstagsmitglieder ist im nächsten Monat zu erwarten.

**Dresden, den 14. April.**

**Vom Hofe.** Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Frau Großherzogin treten am Montag eine größere Reise nach der Schweiz und Italien an und werden am Montag Vormittag mit dem fahplanmäßigen Zuge um 11 Uhr 30 Min. von hier abfahren.

**Personalnotiz.** Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben geruht, dem Akuarieffizien Fittje in G. W. Würden vom 10. Mat d. Jz. an zum Amtskontar bei dem Amte Friesoythe zu ernennen.

**1,500,000 Mark Anleihe zu Erweiterungsbauteu der Eisenbahn zu Lasten der Landeskasse** sollen angeteilt werden. Zu diesem Zwecke werden 2170 auf den Inhaber lautende Schuldverschreibungen ausgegeben und zwar 300 Stück zu je 100 Mk., 500 Stück zu je 300 Mk., 500 Stück zu je 500 Mk., 670 Stück zu je 1000 Mk., 200 Stück zu je 2000 Mk. Die Schuldverschreibungen tragen jährlich 3 1/2 % Zinsen.

**Sendengesek-Petitionen.** Wie überall, werden auch hier in Obenburg von verschiedenen Seiten Petitionen vorbereitet, in denen um Annahme des Reichssendengesekes gebeten wird. Es sieht zu erwarten, daß die Petition hier zahlreiche Unterschriften findet. In den nächsten Tagen werden dieselben in Umlauf gesetzt.

**Ein nicht zu verachtendes Geschenk** haben vor kurzem 11 Eisenbahnarbeiter der Station Sande erhalten. Von einem dort angekommenen Labung Vieh bekam eines der Tiere kurz nach dem Ausladen einen Schlaganfall und wurde sofort von einem des Schlächters kundigen Arbeiter getötet. Da nach vorgenommener Prüfung das Fleisch sich als vollkommen gesund erwies, ließ der Eigentümer desselben, Herr Viehhändler de Laube aus Reuhabitz, dasselbe sofort unter die Arbeiter verteilen und erzielten diese somit jeder einen stattlichen Braten von ca. 50 Pfund, der immerhin einen Wert von 25 Mk. repräsentierte.

**Korn- und Produktpreise.** Die Bitterung ist für die Entwicklung der Winterkornen in letzter Zeit entschieden ungünstig gewesen und wenn hier im Lande auch wegen des Secklimas dies nicht besonders gefühlt wird, so hat man doch in anderen deutschen Ländern mehrfach zum Umplügen greifen müssen. Wir wir bereits vor einigen Tagen telegraphisch meldeten, sind in Südrubland durch den Spätwinter viele Winterkornen vollständig ausgewintert. Auch aus Ungarn wie namentlich aus Nordamerika sind schlechte Nachrichten über die Ernteausföhten laut geworden, woraus

sich die etwas künstlich gemachte Preiserhöhung erklärt. Gekern und vorgelesen haben die Preise insofern schon an der Börse in New-York wieder nachgegeben. Die Ausfuhrfähigkeit, welche ausländischen Weizen betrifft, der nach Europa bestimmt ist, war in letzter Zeit in verschiedenen Ländern recht bedeutend, ebenso die Abfuhrung der amerikanischen Farmer in Weizen. Ueberall ist auf europäischem Markte in letzter Zeit eine große Kaufkraft bemerkbar, welche jedoch seit gekern wieder verflaut ist. Weizen hat jetzt letztem Bericht 5 Mk. gewonnen und kostet jetzt 155,75 Mk. Demgemäß steigt auch Roggen um reichlich 3 Mk. in die Höhe, doch verheißt sich kein Kenner, daß noch überall in Deutschland sehr viel Roggen letzter Ernte vorhanden ist und mit in die nächste Ernte hinüber genommen wird. Roggen kostet jetzt 134 Mk. Hafer ist fortwährend begehrt und behauptet seinen hohen Preis und kostet 146,50 Mk. Gerste ist nach wie vor glatt zu beschaffen und wird je nach Art und Qualität mit 115—140 Mk. bezahlt. Dinkelmehl, Weizenmehl ist fortwährend im Preise steigend. Saatenmarkt: Lupinen sind etwas matter, Hauptbedarf ist im Weizen bedeu. Begehrt sind namentlich Grafsaaten, welche im Preise steigen. Sonstige Preise: Roggerben 150—200 Mk. Futtererbsen 135—145 Mk., kleine Bohnen 140—150 Mk. Cerrabella 380—420 Mk., Senf 420—520 Mk. pro 1000 kg.

**Die Rotiz aus dem südblichen Foverland** in Nr. 84 d. W. beruht, wie uns von hier zugeht, auf Irrtum und dürfte nur jenseit Untergrund haben als Herr Pastor Toel in Söortens sich allerdings mit dem Gebanten trägt, zum Herbst d. J. um einen Hilfsprebiger nachzuführen.

**Ein neues Ersatzmittel für die Kartoffel.** Die Kartoffel, deren Einführung in Europa als Nahrungsmittel für eine der größten wirtschaftlichen Erfindungen gilt, hat schon vielfache Umwendungen zu sich haben gehabt, weil sie zahlreich Krankheiten unterworfen sei, weil ihr Nährstoffgehalt ein minderwertiger sei, nicht zu mindern aber auch deshalb, weil sich aus ihr der verderbliche Branntwein bereiten lasse. Es sind deshalb in Europa seit Jahren Ersatzmittel für die Kartoffel angepriesen und erprobt worden, in den fünfziger Jahren z. B. die Batate und die Maniokwurzel, dann auch der Reis; keins dieser Ersatzmittel hat aber der Kartoffel ihr Herrschaftsgebiet freitig zu machen vermocht. Die Gegenwart hat wiederum einen Versuch in dieser Richtung zu versuchen. Verschiedene Reisende haben schon lange auf die Vorzüge eines in China und Japan als Volksnahrung dienenden Wurzelgewächses einer Art Jamswurzel (*Dioscorea sativa*) hingewiesen. Nach dem Gutachten namhafter Gelehrten soll dieselbe ein Geschmack und Nährfähigkeit der Kartoffel überlegen sein, man sichere und reichlicheren Ertrag liefern, sich länger halten und eine kürzere Zubereitungszeit wie die Kartoffel erfordern. Die wichtigste Frage nun, ob nämlich dieses gewächselich so vorzügliche Gewächs auch in unserem Klima überhaupt und bezw. in derselben Güte gedeiht, soll nun durch praktische Versuche in landwirtschaftlichen Stationen geprüft werden. Zu diesen Zwecken sind augenblicklich jenseit England an verschiedenen Orten, als auch in Deutschland hier z. B. im botanischen Garten zu Dresden, Versuche im dem Anbau des vielverheißenden Wurzelgewächses statt. Erwähnen diese Thatsache als einen Beweis für den Wert mit dem man in Europa daran geht, die Naturkräfte fremder Ernteile mit Hinblick auf den Nutzen für die eigene Heimat zu erproben. Wie viele wertvolle Erwerbungen an Nahrungsmitteln können aus diesen Versuchen für unseren Erdboden hervorgehen! Ob die Jamswurzel zu den passendsten Volksnahrungsmitteln für Europa und speziell für Deutschland zu rechnen ist, muß die Zukunft ergeben.

**Festgenommene Flüchtlinge.** Gestern wurde der Viehhändler Georg Mack aus Barel, welcher, in Auftragsaufsicht verhaftet, flüchtig geworden und in die nach Holland begeben hatte, unter Sendarmee-Begleitung hier eingebracht. — Ebenfalls wird, wie verlautet, der richtigsvollziehler-Gehilfe Sigezag aus Wehrstedt, welcher wegen Unterschlagung im Amte vor einiger Zeit flüchtig geworden und sich auch nach Holland begeben hat, in den nächsten Tagen nach hier transportiert werden.

**Moslesfesten, 14. April.** Esernenkammerweise hier seit einiger Zeit seitens der kaiserl. Ober-Bürgermeister in Obenburg statt der bisherigen täglich einmaligen Stellung der Hoffnungen von Wardenburg eine täglich einmalige Bezeugung derselben von der Herdeng eingeleitet. Auf heute Abend ist seitens des Großherzogs. Amtes am Eben's Lokal in Hundsmühl eine Versammlung der Mosleslesfester Kolonisten einberufen, wo über die Anl. eines neuen Kanals hinter den Kolonaten in Südmoslesfesten raten werden soll. — Bei den hiesigen Torfpreufabriken ist legthin bedeutende Tamenanpflanzungen gemacht worden. Die R.ige Wirtschaft hier, ist für den Kaufpreis von 30 Mark an einem Obenburger Herrn verkauft worden.

**Elfsabetsfesten, 14. April.** Der Kolonist Holland hat seine Besetzung an den Proprietär Wellborn in Wehr für 4250 Mk. verkauft.

**Sandstedt, 13. April.** Die zwischen hier und Nechtensteh auf dem Außenbeide gestandene Dampfbootschiffe E IV der Wehertorrection hat bis jetzt, wie die Gekern von Brate aus berichtet, trotz aller Versuche nicht wieder abgebracht werden können. Die bislang von Bremer Eisbrecher „Stegfried“ unternommenen Ausschleppungsarbeiten sind vergeblich gewesen und sind die starken Schleppstrosen des „Stegfried“ sowohl die Schiffe wie die Hafnstrosen, wie Bindfäden zerissen. Das gestrandete Schiff sitzt jetzt an jenem Orte bereits 5 Wochen. Man annimmt von der Schute bis zur Wehert einen Kanal graben und wird der mit neuen und stärkeren Trossen an geführte „Stegfried“ jetzt nochmals Ausschleppungsversuche unternehmen.

**Flodenkirchen, 14. April.** Das neue Schulhaus der hiesigen höheren Bürger Schule hat am Dienstag einen Bestand von 49 Schülern, worunter sich 17 neu

genommene befinden, seinen Anfang genommen. Eine ähnlich hohe Schülerzahl ist bislang nicht erreicht worden. Die Neu-Einrichtung, daß der morgens 7 Uhr 5 Min. von Nordenham abfahrende Güterzug Nr. 341 nun auch Personen befördert und auf sämtlichen Unterwegstationen anfährt, hat sich als sehr vorteilhaft erwiesen. Es ist dadurch den Eltern der nördlich von unserem Orte gelegenen Gemeinden eine bequeme Gelegenheit gegeben, ihre Kinder nach hier zur Schule zu schicken und haben denn auch bereits mehrere Leute Veranlassung genommen, von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen. — Der hiesige Handels- und Gewerbeverein hat in seiner letzten Sitzung beschloffen, im Laufe des Sommers einen Ausflug nach Bremen und Begegnung zur Besichtigung dortiger Fabrikanlagen zu machen.

**# Braze, 15. April.** Der auf morgen, Sonntag, angekündigte Vortrag des Herrn Prof. Hansen in der hiesigen Turnhalle, über Gynopolisimus, den wir bereits in gestriger Nummer erwähnt haben, hat besonderer Umstände halber verlegt werden müssen und wird erst an einem der nächstfolgenden Sonntage gehalten werden können. — Das am 4. d. M. bei Reesbass auf Seeland gekonstruierte hiesige Schiff „Drei Gebrüder“, welches jetzt seine Ladung in Kallundborg löst, ist nicht verlickert gewesen. Es wurde im vorigen Jahre von hiesigen Herren für 1500 Mark in sehr schlechtem Zustande gekauft und kostete nach seiner stattgehabten Reparatur fertig nach See 6000 Mark. Da die Versicherungsgebühr für alte Schiffe sehr hoch ist, sogen die Reeder es vor, das Schiff bei der augenblicklich so niedrig liegenden Frachten nicht zu versichern, da sich sonst ein Verdict nicht mehr ergeben hätte. — Der hiesige „Singerverein“ begab sich am Donnerstag mit einem Erntedampfer nach Bremerhaven, um dort am Konzert des Bremerhavener Männergesangsvereins teilzunehmen.

**# Nordenham, 14. April.** Die von uns bereits in unserer Sonabendnummer voriger Woche gebrachte Meldung, daß die Dampfschiffsverbindung zwischen hier und Geestemünde mit Eröffnung des Sommerfahrplans eine ganz bedeutende, den erweiterten Verkehrsverhältnissen Rechnung tragende Aenderung erfahren würde, hat sich, wie auch nimmer aus der an vielen Stellen in diesen Tagen erfolgten Bekanntmachung des Fahrplans ersichtlich ist, bestätigt. Demnach werden die beiden Uniondampfer „Union“ und „Wredeberg“ je 10 Mal täglich von Nordenham bezw. Geestemünde gleichzeitig abfahren, woraus sich für uns eine ganz erhebliche Vereinfachung ergibt. An der Rentabilität dieser Neu-Einrichtung kann nach der in den letzten Jahren so enorm gelegenen Frequenz der Fahrställe wohl nicht gezweifelt werden; jedenfalls dürfte aber jetzt die im vorigen Jahre häufig laut gewordenen Klagen über den Fahrplan unserer Fahrverbindung verflümmen.

**# Delmenhorst, 14. April.** Vor einigen Tagen ist ein zwölfjähriger Knabe aus Furcht, mißhandelt zu werden, seinen in Neuenlande wohnenden Eltern entlaufen. Er kam zu später Stunde mit dem Abendzuge hier an und wurde zuerst in der Herberge zur Heimat, danach im Armenarbeits-hause untergebracht. Der Knabe giebt an, zu wiederholten Malen von seinem Vater mißhandelt worden zu sein. Besonders ist an seinem Körper die Striemen vorgefunden. Bei seiner Ankunft hier selbst hatte er ein großes Loch am Kopfe, das nach seiner Angabe von einem Schläge mit einem harten Gegenstande herrührt. Die Untersuchung ist eingeleitet und wird sofortlich erfolgen, ob und wie weit die Angaben des Kindes sich bestätigen. — Die Bezirkskommission der Lehrer des Amtes Delmenhorst ist auf Sonnabend, den 22. April, in Braue's Hotel angelegt. — Herr Lehrer Zeule hier selbst wird einen Kursus für Mädchen-turmen einrichten. Die zahlreich eingeladenen Anmeldungen liefern den Beweis, daß auch in unserer Stadt die Wichtigkeit regelrechtiger Turnübungen auch für Mädchen voll- und anerkannt wird.

**\* Westa, 15. April.** Die hiesige Vertretung der Kirchengemeinde hat den Bau einer neuen Orgel nach dem Plane unseres Mitbürgers, des Orgelbauers Kröger, beschloffen. Das Werk soll reichlich 10,000 Mark kosten und hofft man das Bedeckungsmittel zur Verfügung zu haben. Das Prinzipale hat 16stimmige Pfeifen, während die sonstigen Kirchengorgeln unserer Gegend durchweg nur die Hälfte dieser Dimension aufweisen.

**Dant, 13. April.** Der Verband der Oldenburgischen Geselligkeitsvereine hält am 18., 19. und

20. Juni hier eine Allgemeine Geselligkeitsfestung ab. Mit den Vorbereitungen zu dieser Ausstellung ist seitens des „Geselligkeitsvereins Dant“ bereits begonnen worden. Zu der Ausstellung sollen auch die Vereine der Provinz Hannover und Bremens eingeladen werden. Aus der Verbandliste sind 20 Kl. für einen Ertragspreis bewilligt für einen zerlegbaren, zweckmäßigen und preiswerten Ausstellungsford für Großgefäß. Ein solcher Käfig kann als Probekäfig zur Ausstellung eingehandelt werden. Mit der Ausstellung wird eine Wandererfassung verbunden sein.

**Auslosungen.**

4% Barer Amtsverbands-Anleihe von 1882. Ziehung vom 14. April 1893. Auszahlung vom 1. Dezember 1893 ab bei der Oldenburgischen Spar- u. Leih-Bank in Oldenburg. Gezogen wurden die Nummern: 44 111 141 143 225 245 248 840 893 855 854 881 884 436 446 526 527 528 595 604 619 681 690 693 750 882 900 977 978 999 1098 1062 1051 1063 1122. Restanten: Nr. 88 781 per 1. Dezember 1892.

4% Barer Amtsverbands-Anleihe von 1886. Ziehung vom 14. April 1893. Auszahlung vom 1. Dezember 1893 ab bei der Oldenburgischen Spar- u. Leih-Bank in Oldenburg. Gezogen wurden die Nummern: 58 110 118 119 142 200 250 253 274. Restanten: Keine.

3 1/2% II. Staats-Veranlagungs-Gemeinschafts-Anleihe. Auslosung per 1. November 1893. Ziehung vom 11. April 1893. Gezogen wurden die Nummern: Sit A. Nr. 188 202 A. 500. Sit B. Nr. 10 41 98 127 169 A. 800. Die Einlösung geschieht vom 1. November 1893 ab bei der Oldenburgischen Spar- u. Leih-Bank in Oldenburg. Restanten: Keine.

3 1/2% III. Staats-Veranlagungs-Gemeinschafts-Anleihe. Auslosung per 1. November 1893. Ziehung vom 12. April 1893. Gezogen wurden die Nummern: 25 80 48 58 68 78 90. Die Einlösung geschieht vom 1. November 1893 ab bei der Oldenburgischen Spar- u. Leih-Bank in Oldenburg. Restanten: Keine.

4% Dieritzener Einheits-Anleihe von 1882. Auslosung per 15. Dezember 1893. Ziehung vom 12. April 1893. Gezogen wurden die Nummern: 174 183 195. Die Einlösung geschieht vom 15. Dezember 1893 ab bei der Oldenburgischen Spar- u. Leih-Bank in Oldenburg. Restanten: Nr. 28 seit 15. Dezember 1890.

3 1/2% Strilifinger Kanalgesellschafts-Anleihe. Auslosung per 1. Dezember 1893. Ziehung vom 12. April 1893. Gezogen wurden die Nummern: 4 185. Die Einlösung geschieht vom 1. Dezember 1893 ab bei der Oldenburgischen Spar- u. Leih-Bank in Oldenburg. Restanten: Keine.

4% Jeversee Amtsverbands-Anleihe von 1877. Auslosung per 1. November 1893. Ziehung vom 8. April 1893. Gezogen wurden die Nummern: 60 76 78 142 152 155 197 221 232 237 293 324 329 415 456 458 461. Die Einlösung geschieht vom 1. November 1893 ab bei der Oldenburgischen Spar- u. Leih-Bank in Oldenburg. Restanten: Nr. 407 408 seit 1. Nov. 1888, Nr. 12 345 seit 1. Nov. 1892.

3 1/2% Aufzähliger Amtsverbands-Anleihe. Auslosung per 1. Dez. 1893. Ziehung vom 11. April 1893. Gezogen wurden die Nummern: 13 68 76 98 100. Die Einlösung geschieht vom 1. Dezember 1893 ab bei der Oldenburgischen Spar- u. Leih-Bank in Oldenburg. Restanten: Keine.

4% Buntjäger Amtsverbands-Anleihe. Auslosung per 1. Dezember 1893. Ziehung vom 11. April 1893. Gezogen wurden die Nummern: 6 31 96 99 118 124 129. Die Einlösung geschieht vom 1. Dezember 1893 ab bei der Oldenburgischen Spar- u. Leih-Bank in Oldenburg. Restanten: Keine.

4% Einhammer Amtsverbands-Anleihe von 1875. Auslosung per 1. November 1893. Ziehung vom 11. April 1893. Gezogen wurden die Nummern: 12 24 49 73 110 113 124 181 192 193 141 184 205 237 289 304 355 368 490 600 681 688 698 717 744 769 779 782 788 815 852 927 936 958 979 982 995 1032 1076 1077 1141 1179 1206 1214 1322 1347 1366 1377 1383 1393 1419 1427 1461 1469 1566 1581 1626 1718 1719 1721. Die Einlösung geschieht vom 1. November 1893 ab bei der Oldenburgischen Spar- u. Leih-Bank in Oldenburg. Restanten: Nr. 123, 968, fällig seit 1. November 1892.

**Δ Kirchliche Nachrichten.**

Zum 1. Pfarrer in Federwarden ist der Pfarrer Schwarz in Hatten ernannt worden, nachdem sich die dortige Wahl gesplittert hatte. Seine Einweisung ist auf den Sonntag Rogate, den 7. Mai d. J., angelegt. Diefelbe wird durch Geh. R.-Rat Ramsauer wahrgenommen werden. Der Gemeinde Zettel sind zur Wahl besuht Wiederbesetzung des dortigen Pfarramtes genannt: der Hilfsprediger Jbeken in Großenteden, der Balanzprediger Roth in Zetel und der Hilfsprediger Rogge in Berne. Ihre Wahlpredigten werden dieselben in obiger Reihenfolge an den Sonntagen Jubilate, Cantate und Rogate halten, worauf die Wahl am Sonntag Crumbi, den 14. Mai d. J., unter Leitung des Geh. D.-R.-H. Hansen abgehalten werden soll. Der Balanzprediger Roth ist gleichzeitig von Zetel abgerufen worden. Er tritt am 1. Mai d. J. als Hilfsprediger

in Edewecht ein, da mit diesem Tage der Pfarrer Kran in Edewecht einen halbjährigen Urlaub zu einer Reise nach Amerika antritt. In Zetel wird der Kandidat Müller prob. Balanzprediger.

Die Pfarrstelle zu Hatten ist zur Bewerbung ausgeschrieben. Der Termin ist der 27. Mai d. J.

**Stimmen aus dem Publikum.**

(Für „Eingelände“ unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

**Aus Buntjäger.**

Nachdem nimmer die Auswahl eines Landtagsabgeordneten für den 3. Wahlkreis angeordnet, tritt die Frage an die Wahlmänner heran: Wen wählen wir? Der Eiden des Wahlkreises hat 2 Vertreter, weshalb aus Billigkeitsgründen der zu wählende Abgeordnete dem Norden zu gönnen wäre. Als solchen möchten wir denn als sehr geeignet den Hausmann Heinrich Brauer zu Groß-Fedderwarden in Vorschlag bringen.

Wählere Wahlmänner.

**Aus aller Welt.**

**Berlin, 14. April.** Wegen unerhörter Mißhandlungen ihres Pflegelindes sind der Leberärztiger Wolf und seine Frau, Schwedterstraße 49, verhaftet worden. Am Mittwoch drangen aus der Wohnung der Leute so lässliche Wimmern eines Kindes und so harte Worte einer Frau, daß auf Veranlassung eines das Haus besuchenden Fremden die Polizei benachrichtigt wurde. Man fand ein Kind von 6 Jahren, Mädchen, in völlig unbeladetem Zustande, der Körper verkrüppelt und über und über mit Wunden bedeckt — ein haarsträubender Anblick. Das unglückliche Kind ist dem Lazaruskrankenpauze übergeben worden, wo es schwerkrank dabeiliegt, die Pflegerinnen wurden verhaftet.

**Peft, 14. April.** Im Bezirk wurden gestern 141 Häuser eingekerkert; zwei Personen sind dabei verbrannt und 1000 obdachlos geworden.

**London, 14. April.** Zu dem schrecklichen Unglück in dem Great Western Kohlenwerke im Rhodabthale in Wallis wird noch berichtet: Ueber 200 Arbeiter waren in dem Bergwerke beschäftigt, als einige Funken einige Wäpfe von Baumwolle anzündeten. Ein Teil der Arbeiter wurde darauf bald von Feuer ergriffen. Bei dem Versuche, sich zu retten, erstickten viele Arbeiter und einer fiel in eine Grube — 490 Fuß — hinab. Er wurde sofort getötet. 5 Leichname sind gefunden und 150 Arbeiter gerettet worden. 50, deren Geschlecht nicht bekannt ist, sind noch in der Grube. Anstrengungen wurden gemacht, eine Explosion zu verhindern. — Frauen und Mütter erwarten mit Jittern Nachrichten in Bezug auf die im Bergwerke eingekerkerten Männer.

**Bofton, 13. April.** Zwoifchen Armeniern, Türken und Griechen, die in den Teppichwebereien in Worcester angeftellt find, kam es zu einem fürchterlichen Gemetzel, in welchem Revolver und Messer zur Verwendung kamen. Die Polizei stellte mit Mühe die Ordnung wieder her, nachdem sie 16 Verhaftungen vorgenommen.

**Paris, 13. April.** Im Orient ist die Cholera von neuem aufgetreten, auch in den hiesigen Krankenhäusern wurden in den letzten Tagen veringelte Fälle beobachtet. Die Infuensa wüthet hier heftig und hat vergangene Woche 600 Todesfälle verursacht. Der in den hiesigen Gefängnissen ausgebrochene Pestepphus veranlaßt einige Zeitungsleiter zu einem Gesuche an die Regierung, die politischen Gefangenen für die Dauer der Seuche aus dem Sainte-Pelagie-Gefängnisse zu entlassen. Zwei angedeutete Schriftsteller, die wegen Verzeugsens dort eingeschlossen sind, wurden von der Krankheit bereits ergriffen.

**Philadelphia, 12. April.** Ein Waggon der Caber-candbahn in Columbia fährte einen steilen Abhang hinunter, wobei zwei Frauen getötet, fünf Passagiere schwer und mehrere leicht verwundet wurden.

**Kirchennachrichten.**

Am Sonntag, den 16. April.  
1. Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Pfst.-Pred. Agrichs.  
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Wilkens.

**Sarntfontirge.**

Am Sonntag, den 16. April.  
Gottesdienst (10 1/2 Uhr), } Diu.-Pfarrer Rogge.  
Kirchengottesdienst (11 1/2 Uhr), }

Sofort für 45 Mark ein gut erhaltenes Hochrad zu verkaufen. Lindenstraße 2.

Gesucht auf gleich oder bald ein freundliches Kindermädchen. Kurwischstraße 28.

**Oldenburger Turnerbund**  
Denerstraße 46 a.

**Turnstunden:** Montag und Freitag, abends von 8 1/2 bis 10 1/2 Uhr; Sonntag, nachm. von 4 bis 6 Uhr. Während der Turnstunden ist der Zutritt zur Halle Erwachsenen gestattet.

Die von mir gegen den Glasmacher Aug. Gebel zu Oldenburg, bezw. dessen Tochter ausgesprochene Verleumdung nehme ich hiermit als unmaß zurück. Joh. Thöle.

**Oldenburg. Zu belegen sofort**  
25-30,000 M., 15,000 M., 6000 M. und 3-4000 M., zum 1. Mai er. 15 bis 20,000 M., 11,000 M., 6000 M., 4000 M., 2000 M., zum 1. August 11,000 M. und 8000 M. geteilt oder im ganzen gegen sichere Hypothek. Zinsfuß: 3.-4%.

S. Paffelhorst, Rl. Kirchenstr. Nr. 9.

**Anzeigen.**

**Wiesenland-Verheuerung.**

Oldenburg. Das dem Oskwirt C. Rohleder hier selbst, hinterm Gerberhof 7, gehörende, am Prinzessingezug zu Oldenburg belegene Land, die sog. Kuhweide, habe auf mehrere Jahre unter der Hand zu verheuern. Heuerlichehaber wollen baldigst bei mir vorkommen. Edo Meiners, Auctionator.

**Kafede.** Werde von jetzt ab jeden Mittwoch frische Schellfische und Schollen von Carolinensfel, wober man dieselben bekanntlich stets am frischen haben kann, beziehen. Meinen werten Kunden dieses zur Nachricht. F. Reinicke.

**Kafede.** Vom Landw. Verein Abt. Kafede werden am Freitag, den 21. April er., nachmittags 3 Uhr, beim Gasthause „Zum Grafen Anton Gänther“:

7 beste Eberfertei gegen Barzahlung verkauft.

Zu verl. Sohnenkranzen. Siegelhpfstr. 6.

**Die meisten durch Erkältung entstehenden**

Erkrankungen können leicht verhindert werden, wenn sofort ein geeignetes Hausmittel angewendet wird. Der Anter-Pain-Expeller hat sich in solchen Fällen als die

**beste Einreibung**

erwiesen und vieltaufeser bewährt. Er wird mit gleich gutem Erfolge bei Rheumatismus, Gicht und Gliederreizen, als auch bei Kopf- und Nackenschmerzen, Hüftweh usw. gebraucht und

ist deshalb in fast jedem Hause zu finden. Das Mittel ist zu 50 S und 1 M die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es minderwertige Nachahmungen giebt, so verlange man ausdrücklich

Nichters-Anter-Pain-Expeller.

Echter Pain-Expeller bei L. Ciliax.

**Bactorf, Grabetorf**

vom Torfwerk Friedrichsvehn burdaus trockener Ware

**Postenfr. 41. F. Kuhlmann.**

**Billig zu verkaufen eine noch gut erhaltene Singer-Nähmaschine.**  
2. Kirchhofstr. 4. oben.

**Solle.** Zu verkaufen 2-3000 Pfund gutes Rubben. Fr. Wente.

Zu verkaufen Dreifchen, auch bei kleinen Partien. Carl Felus, Gaartenstr.

In meiner Weide beim neuen Kirchhof liegt fortw. Gist f. Gähner. W. Brandes.

**Zu verkaufen eine junge trachtige Ziege.**  
Westkampstraße 2.

**Haarflechten** werden sauber und billig angefertigt bei Frau Hüenecke, Damen-Stricker- Salon, Gaartenstraße 39.



Deutscher Reichstag.

75. Sitzung vom 14. April.

Am Bundesratsstische: Die Minister v. Boetticher und v. Malzkahn.

Das Haus ist gut besetzt, die Tribünen sind überfüllt. Abg. Ahlwardt ist schon vor Beginn der Sitzung erschienen. Vor sich hat er ein Badet, neben sich eine graue Reisetasche, gefüllt mit Akten. Sobald der Präsident v. Leschow erscheint, überreicht Ahlwardt ihm ein Schriftstück des Inhalts, er wolle die Aktenstücke nur einer ad hoc gewählten Kommission unterbreiten. Der Präsident erklärt, zu einer solchen Erklärung könne er ihm das Wort vor der Tagesordnung nach der Geschäftsordnung nicht erteilen, er müsse es Ahlwardt überlassen, die Angelegenheit in Form eines Antrages, oder wenn er die erforderliche Anzahl von Unterschriften nicht erzielte, in Form einer Petition weiter zu verfolgen. Zur Erreichung von Unterschriften wendet sich Ahlwardt an Bebel, der die Unterstützung der Sozialisten zusichert. Der Senatorenkonvent hatte schon vor der Sitzung über die Angelegenheit beraten, ohne zu einem Beschlusse zu kommen.

Um 1 1/2 Uhr eröffnet der Präsident die Sitzung und macht einige geschäftliche Mitteilungen. Als er darauf den Eintritt in die Tagesordnung erklärt, entsteht große Heiterkeit im Hause.

Erster Punkt der Tagesordnung ist die zweite Lesung des Wüchergesetzes.

Bei Artikel 1, wonach nicht nur wüchserige, „Geldgeschäfte“, sondern alle zweifelhafte Rechtsgeschäfte den Bestimmungen des Gesetzes unterliegen sollen, bittet Abg. v. Bar (frei.) um Ablehnung dieses Artikels. Die Folgen einer so einschneidenden Bestimmung seien gar nicht zu übersehen.

Abg. Frohme (Sozial.): Dem gegenüber halte ich noch eine Erweiterung des Artikels für notwendig. So müßten auch die öffentlichen Lehnhäuser unter dieses Gesetz fallen, namentlich da dieselben vielfach viel zu hohe Zinsen nehmen. Besonders müßten aber die Agentengeschäfte in dem Artikel genannt werden. Diese nehmen nicht nur sehr hohe Provisionen, sondern befallen oft die Leute, welche sich an sie gewendet haben, dauernd in ihren Fingern.

Staatssekretär Hanauer empfiehlt kurz die Annahme der Kommissionsbeschlüsse, weder die Aufhebung, welche v. Bar vertritt, noch die vom Abg. Frohme bestrittene Erweiterung empfehle ich.

Abg. Stadthagen (Soz.): Gleichwohl muß ich gleich meinem Fraktionsgenossen eine weitere Ausdehnung der Bestimmungen dieses Artikels wünschen. So ist das Retentionsrecht der Witte ein Wohnungswunder und muß unter das Gesetz fallen. Auch dürfen nicht Richter darüber entscheiden, was Wucher ist, in dieser Beziehung ist die Ansicht des Volkes kompetenter. Ich behalte mir daher einen Antrag auf Errichtung von Volksgerichten vor, welche lediglich über Wucherurtheile zu entscheiden haben sollen. Dann wird vieles unter dem Begriff Wucher fallen, was jetzt nicht davon betroffen werden kann. So werden alle Arbeitsverträge unter das Wuchergesetz fallen. Denn was sind die gegenwärtigen Arbeitsverträge anders, als eine Bemüherung der Arbeiter?

Staatssekretär Hanauer: Arbeitsverträge werden niemals unter diesen Artikel fallen können, denn hier handelt es sich nur um Darlehen oder gekündete Forderungen.

Abg. Hinteler (Str.) schließt sich dieser Erklärung an. Abg. Stadthagen legt nun einen formulierten Antrag vor, dahingehend, daß auch die Arbeitsverträge in den Artikel aufgenommen werden.

Abg. Krause (frei.) empfiehlt gleich dem Abg. v. Bar Ablehnung des Artikels 1.

Abg. v. Duol spricht sich für unveränderte Annahme des Artikels nach den Kommissionsbeschlüssen aus.

Der Antrag Stadthagen wird hierauf abgelehnt und die §§ 302, 302 a, 302 d unverändert angenommen.

§ 302 e stellt den gewöhnlichen und gewerbsmäßigen Sachwucher unter dieselbe Strafe wie den Geldwucher.

Abg. v. Bar: Gegen eine derartige Ausdehnung des Begriffs Wucher haben sich früher schon die gewichtigsten Stimmen ausgesprochen, unter anderen auch Bebel für Sozialpolitik, denen doch nicht der Vorwurf des Manchestertums gemacht werden kann. Gegen den Wucher haben gesetzliche Maßnahmen noch nie geholfen, da hilft nur das gesellschaftliche Kreditwesen und eine bessere ökonomische Bildung. Die Stärkung der richterlichen Autorität kann auch nichts weniger dienlich sein, als wenn dem richterlichen Ermessen ein solcher Spielraum gelassen wird, wie es hier geschieht soll. Nach alledem kann ich mich kurz dahin zusammenfassen: Lehnen Sie den § 302 e ab.

Abg. v. Duol (kon.): Gegen die Idee des Abg. Stadthagen, den Wucher vor Volksgerichte zu bringen, habe ich nichts einzuwenden. Im Gegenteil wäre es mir ganz recht, wenn man die Wucherer vor die Schwurgerichte stelle. Auch die moralische Wirkung einer Beurteilung würde dann eine größere sein. Der gewerbsmäßige Sachwucher muß jedenfalls verfolgt werden wie der Geldwucher.

Abg. Krause stellt in den Bestimmungen betr. den Sachwucher ein Hindernis auch für die solide freie gewerbliche Bewegung.

Staatssekretär Hanauer: Daß ein Sachwucher be-

steht, wird wohl niemand bestreiten. Ueber die Frage, ob der Sachwucher von dem Richter ebenso behandelt werden könnte wie der Geldwucher, sind die verbündeten Regierungen dadurch hinweggekommen, daß sie den Sachwucher in dem Gesetze anders bestrafen als den Geldwucher. Daß Bedenken noch gegen diesen Paragraphen geltend gemacht werden können, gebe ich zu. Daß aber Fälle unbegründeter Bestrafung wegen Sachwuchers eintreten könnten, scheint mir bei der jetzigen Fassung des Paragraphen ausgeschlossen. Damit schließt die Debatte.

Vor der Abstimmung über den Paragraphen begewißelt Abg. Wolfrath die Beschlußfähigkeit des Hauses. Da das Bureau sich hierüber nicht einig ist, so erfolgt Namensaufruf, derselbe ergibt die Anwesenheit von 151 Mitgliedern; das Haus ist also nicht beschlußfähig.

Zur Geschäftsordnung erklärt Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Anti.): In der letzten Sitzung vor den Ferien ist hier die Ansicht ausgesprochen worden, daß gleich nach den Ferien das Material, welches der Abg. Ahlwardt zur Unterstützung seiner Behauptungen beibringen wollte, vorgelegt werden solle. Die allgemeine Ansicht ging auch dahin, daß diesem kein Hindernis in den Weg gelegt werden sollte, wenn er hierzu den Versuch machte. Im Interesse des Hauses liegt es, alles zu vermeiden, was den Ansehens erwecken könnte, als ob ihm das Recht der Verteidigung geschmälert oder die Pflicht, seine Behauptungen zu beweisen, abgenommen werden sollte. Ich richte an den Herrn Präsidenten die Frage, ob er nicht öffentlich den Weg angeben will, den der Abg. Ahlwardt zu beschreiten hat.

Präsident v. Leschow: Ich habe keine Veranlassung, den Abgeordneten Wege mitzuteilen, ich bin aber gern bereit, ihnen mitzuteilen, wie die Vorgänge gewesen sind. Ich habe dem Abg. Ahlwardt das Wort zur Geschäftsordnung in Aussicht gestellt, um ihm Gelegenheit zu geben, die Aktenstücke auf den Tisch des Hauses niederzulegen. Das ist nicht geschehen. Herr Ahlwardt aber hat das Wort verlangt, um formell zu begründen, daß er heute die Aktenstücke nicht auf den Tisch des Hauses niederlegen, sondern einen formellen Antrag zur Einsetzung einer besonderen Kommission zur Untersuchung der von ihm aufgestellten Behauptungen einbringen wolle. Hierzu konnte ich ihm das Wort nicht erteilen. Ich habe ihm das mitgeteilt und ihn auf den geschäftsordnungsmäßigen Weg verwiesen. Diesen Weg zu betreten, steht dem Abgeordneten alle Tage frei.

Abg. Ahlwardt (zur Geschäftsordnung): Der Herr Präsident hat mich mißverstanden. Ich war bereit, die Akten auf den Tisch des Hauses niederzulegen, aber vorher wollte ich materiell ausführen (Sachen links), daß die Angriffe, die der Staatssekretär von Malzkahn auf mich gerichtet, nicht begründet waren. Eine solche Erklärung mit zu verweigern —

Glode des Präsidenten. Präsident: Das ist keine geschäftsordnungsmäßige Bemerkung, ich halte die Sache für erledigt. (Sehr richtig! links.)

Der Präsident setzt die nächste Sitzung auf Montag 1 Uhr an. Rest der heutigen Tagesordnung.

Briefkasten.

Landwirt und ehriger Briefkastenleser. Lieber Dank! Kannst Du mir wohl sagen, was man am besten in einen Stiel Land säet, ich habe es vor 2 Jahren unterbrochen (gefällt) und vorigen Herbst gepflügt, nun wird die Sebnarbe wohl schon müde sein. Das Stiel Land ist blauer Boden, an einigen Stellen etwas amoorig, nun weiß ich nicht, ob Lupinen oder Serabella darin wachsen. Ich habe auch gehört, es soll einen kleinen Samen, so ähnlich wie Rapeseamen, geben, der in diesem Boden wächst und bitte ich Dich, mir den Samen und die Frucht näher zu beschreiben und die Zeit wenn er geerntet werden muß, näher zu bestimmen. Ich werde den Boden düngen mit Kainit, Thomasmehl und Kalk. Zweitens bitte ich Dich, mir doch ein Mittel anzugeben, wodurch man die Kornblume (sogenannte Treme) aus den Getreidefrüchten oder besser noch aus dem Lande entfernen kann. — Nach der Beschreibung ist das Land bisher richtig bearbeitet, und durch Witterungseinfüsse sind die im Boden vorhandenen Nährstoffe den Pflanzen zugänglicher gemacht. Das Land, welches namentlich an den amoorigen Stellen gleich ein sehr gutes Saatland abgeben wird — der blaue Boden ist wohl sandig, ich fuhr mit 4-8 Centner Düngelakt pro Scheffel Saat und mit 1 1/2 Centner Thomasmehl und ebensoviele Kainit auf die gleiche Fläche zu bestreuen und alles gut einzuengen. Es wachsen dann sowohl Lupinen wie Serabella darin. Ich würde Dich jedoch raten, gleich Hafer hinein zu säen, um in diesem Jahre sofort eine Ernte zu erzielen, und vielleicht einen Teil der Fläche mit Lupinen zu bestreuen, um diese in Verbindung im Herbst zu Roggen zu verwenden und den Düngelakt des Winters und die Erntefrücht in demselben zu bestreuen. Zu Hafer müßten aber, wenn derselbe etwa 14 Tage aufgegeben ist, ca. 15 Pfd. Spillspatet gegeben werden, und nach weiteren 14 Tagen ca. 10 Pfd. pro Scheffel Saat, dann kann der Hafer, wenn die Zeit nicht ungenügend ist, recht gut werden. Auch haben hier im Lande schon Landwirte Klee und Graßsamen gleich untergeleitet mit gutem Erfolge und zwar ca. 2 Pfd. Klee, bis 1 1/2 Pfd. Schweißklee, 2-3 Pfd. engl. Raygras, 1 Pfd. Wiesensengras und 1 Pfd. Tymothee. Was den kleinen, runden Samen betrifft, — es ist dies der weiße Senf — so darf dieser auf solchen Lande nicht ausgesät werden, weil der weiße Senf nur auf gutem Boden in aller Kraft gut gedeiht und also hier nur Mißerfolge zu erwarten wären. — Die Kornblume kommen hier fast nur im Wintergetreide vor. Um dieses schädliche Unkraut ganz aus dem Lande zu entfernen, giebt es kein anderes und sicheres Mittel, als fortgesetzt Jahr für Jahr für reines Saatgut zu sorgen. Wiederholt ist in diesem Jahre darauf aufmerksam gemacht, daß mit der Einführung der Staubmühen die Verunreinigung der Weide

zugunommen hat, weil die Landleute das Werfen des Getreides mit der Hand für überflüssig halten. Der Kornblumenamen wird aber durch das Reinigen der Staubmühen bei weitem nicht ganz entfernt; beim Werfen bleibt er aber wegen seiner geringen Schwere zurück. Wir kennen Landleute, die auf diese Weise vollständig reine Saaten erzeugt haben. Es ist ratsam, im nächsten Jahre nach Dresen und Hafrücken keinen Roggen zu säen und das verunreinigte Land im nächsten Jahre mit Sommerfrüchten zu bepflanzen, weil dies Samen von Roggenblümen schon während der Reife aufs Land fällt. Außerdem ist ein Falgen gleich nach der Aberntung, dem im Herbst ein tiefes Pflügen folgt, sehr zum Nutzen der Beseitigung des Unkrautes, wozu auch die Kornblume gehört.

Z. V., Welches ist der letzte Termin, bis zu dem ein junger Mann sein einjährig-freiwilliges Examen ablegen kann? — Nach dem vollendeten 17. Lebensjahre darf die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst nachgeschickt werden. Der diese Berechtigung nachsuchen will, hat sich spätestens bis zum 1. Februar des Militärjahres (desjenigen Jahres, in welchem er 20 Jahre alt wird) bei derjenigen Prüfungskommission, in deren Bezirk der Berechtigte gestellungspflichtig ist, schriftlich zu melden.

H. M., Ich bitte um Beantwortung der Frage: Wie kann man Birtenlaß vermehren? — Der Birtenlaß, welcher z. B. bei taunlich viel durch Abgassen gewonnen wird, enthält sehr viel Zucker, Weizen, Salz und Extraktstoffe. Er geht, wie Sie wohl schon erprobt haben, sehr bald in Gärung über und verdirbt dann meistens, indem er trübe wird und effigien schmeckt. Er kann nur kurze Zeit in diesem Zustande im kühlen Keller aufbewahrt werden. Man kann jedoch sehr schönen Birtenwein und Birtenbräu aus demselben gewinnen, wie dies z. B. am Garz, in Thüringen u. s. w. vielfach geschieht. Birtenwein wird aus dem Saft der Birten durch Gärung gewonnen. Zu 80 Pfund Birtenlaß giebt man 6-12 Pfund Zucker, am besten Traubenzucker, außerdem 80 bis 90 Gramm Weinsteinpulver und 45 Gramm Rautenbitter. Durch letztere bekommt der Birtenwein den echten Weingeruch, der dem edlen Traubenwein eigenständig ist. Im übrigen ist die Bereitung des Birtenweins am besten nach der Gall'ischen Methode, so genanntes Gallisieren, auszuführen. — Auch zu anderen Zwecken kann der Birtenlaß verwendet werden, namentlich färbt gegen Haar- und Hautkrankheiten, auch wurde er sonst als Fäulnisbrenn gegen Hornschwämme gebraucht. Der Birtenlaß stellt in der Kornwelt eine bedeutende Rolle, mehr aber noch das durch Destillation aus der Rinde und Wurzel der Birze gewonnene Birkenöl, welches sehr viel zu Parfüm benutzt wird.

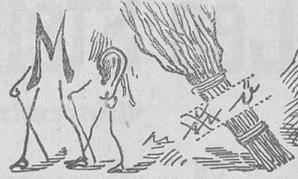
Bierblättriges Kleblatt. Lieber Briefkastenleser! Gar zu gern möchten wir wissen, ob die Wehrere-Division bei ihrer jährlichen Übung sich jedem beliebigen Regimente stellen können. Kann z. B. ein Infanterie bei der Kavallerie oder Artillerie über? — Ihr leid wohl natürlich! Jeder Division wird einem bestimmten Regimente zugeteilt.

H. B. — Antwort: Wie können Sie nur so bedachtig sein! Ob wir diese Rubrik unseres Blattes so oder so anwenden, ist doch ganz gleichgültig. Sie scheinen auch vor der Sorte Menschen zu gehören, von denen Camillo sagt: 's war Einer, dem's zu Herzen ging, Daß ihm der Kopf so hinten hing, Er wollt es anders haben!

Johanne, Mann, Feind, Gilt und Eina. „Hochgelehrter Dank! Wir wollten uns dieses Jahr einen großen Krater, gegen spanische Rantille, anschaffen, und da wir ihn länger als ein Jahr zu tragen bekamen, fragen wir um Deinen gültigen Rat. Sage, werden dieselben wohl noch im nächsten Jahre modern sein? — Räum annehmen. Denn sicherlich wird unserer Damenwelt dieser Kratzer tragen schon in diesem Jahre überflüssig werden.

G. S. in Eltern. Lieber Dank! Willst Du nicht so gut sein und mir ein Wort nennen über die Erziehung, was namentlich auch über die neueren Erfindungen dieser Wissenschaft, wie Kraftvermögen, Kraftvertrag, Form u. s. w. in nicht zu weitgehender, aber gemeinverständlicher Form unterrichtet? Ich würde, als fleißiger Nachrichtenleser, von einem guten Freunde (junger Sandwerker, der sich in obigem Fache gern etwas ausbilden möchte) daran gebeten, bei Dir einmal anzufahren. — Ich würde Dir kein besseres und leichtfaßlicheres, zugleich kurz gefaßtes Wort zu empfehlen, als den „Kraftismus der Elektrochemie“ von Theodor Schwaner. Das Buch ist in jeder Buchhandlung zu haben, hat verschiedene Auflagen erlebt und kostet ca. 4 Mark. Im übrigen kann Du in einiger Zeit bei Herrn Elektrotechniker A. Egts diesbezüglich finden, was Du suchst und zwar in weit schärferer und packender Weise. Herr Egts errichtet hier im Laufe des Monats Mai ein Institut unter dem Namen „Electra“, das auf solche und ähnliche Fragen in schlagender Weise durch Wort und Beispiel Antwort giebt. Es ist nicht leicht für einen jungen Mann, allein aus Büchern sich ein Verständnis für die Elektrochemie zu holen, wenn er nicht gelernter Metallarbeiter ist und Zeit hat, durch jahrelange Selbstbesuche an selbstgefertigten Versuchsanlagen sich hineinzuarbeiten. Einige weitere Aufführungen über das Unternehmen des Herrn Egts bringen wir in einer unserer nächsten Nummern.

Spiel- und Rätsellecke. Wüderätsel.



Rätsel.

Nichts siehst du ohne mich, mich siehst du immer, Ich glänze in der Sonne demanscheinend Und in der Sterne lieblichem Gestirne, Ich fülle ganz die schöne Erde ein. Der Wald, die Flur, der Blumen hohe Pracht; — Ich bin's, wodurch das All zum Herzen lacht.

So thron' ich hoch auf deinem Purpurorn, So läch' ich sanft aus deiner Augen Grund, Und deine zarten, jugendlichen Wangen, Von mir nur haben Sie den Reiz empfangen; Und höher, himmlischer werd' ich besetzt, Wenn Liebe deine Brust zum Sitz erwählt.

Scherzfrage.

(In neuester orthographe.)

Wie kommt das wol, herr heydenreich Ist bräutigam und brant zugleich.

Aufführung der Kästel in Nr. 81:  
Des Bilderrahmens: Wer viel begehrt, muß viel entbehren.  
Des Scherzrausches: Buchhalter.  
Der Umfänglungsangabe: Rede, Ebro, Iman, Cherub, Satz,  
Thor, Arche, Gitter. — Die Anfangsbuchstaben ergeben: Reichstag.

## Gerichtskalender.

Angabetermin in Konventionen. Ang. Nr.

Montag, 24. April.

**Amtsgericht Westa II.** Die Vormünder der minderjährigen Kinder und Benefizialen des weil. Ritters und Handelsmanns Johann Heinrich Südbert in Südböhe beschließen den auf ihren Pupillen Clemens August Südbert als Haupterben umgeschriebenen Kotten, verzeichnet zu Art. 359 Gem. B.ohne, zur Größe von zusammen 11,5765 ha zu verkaufen zu lassen. 60

Dienstag, 25. April.

**Amtsger. Oldenburg IV.** Die dem Landmann Christian Heinrich Meyer im Overfen gehörigen, das (Petersdehner) Schaussee belegen, zu Art. 1416 Landgemeinde Oldenburg verzeichneten Immobilien zur Größe von 0,3887 ha sollen zwangsweise versteigert werden. 57

Donnerstag, 27. April.

**Amtsger. Jeder II.** Jweds Fortführung der Eisenbahn von Carolinenfeld nach Garle haben an die Jweder-Carolinensfelder Eisenbahngesellschaft Grundstücke zu verkaufen:

1. Siebelt Dnen Meyhen Erben zu Friedrich-Augusten-Groden von Art. 20 und 21 Gem. Mlddage 2,5071 ha für 12,031,95 M.;
2. Theodor Hermann Janßen das. von Art. 11 Mlddage 0,03427 ha für 1730,50 M.;
3. Spyt (Sut) Wammen Witwe, Komte geb. Fallers das. von Art. 58 Mlddage 0,1465 ha für 439,50 M.;
4. Eule Gebden Wammen das. von Art. 70 Mlddage 0,1457 ha für 437,10 M.;
5. Friedrich Ernst Müller zu Friederikenfel von Art. 71 Mlddage 0,1433 ha für 444,90 M.;
6. Heinrich Wammen Weder zu Jeder und dessen Ehefrau, Holste Cathr. Marie geb. Weder von Art. 5 Mlddage 0,1559 ha für 467,70 M.;
7. Hinrich Wammen Weder zu Jeder und dessen Ehefrau wie zu 6, sowie Theodor Hermann Janßen zu Friedrich-Augusten-Groden von Art. 66 Mlddage, auf 0,161 ha für 507,30 M.;
8. Wammen Wammen Kemmers zu Friedrich-Augusten-Groden von Art. 25 Mlddage 0,2351 ha für 705,30 M.;
9. Siebelt Janßen das. von Art 64 Mlddage 0,0106 ha für 88,60 M. 59

**Amtsger. Gistfeld.** Die testamentarischen Erben des weil. Hausmanns Wilhelm Johann Guffan Lehnen zu Hefeln beschließen die von ihrem Erblasser geerbten Grundstücke, als:

a. die zu Hefeln belegene Hausmannshofe, verzeichnet zu Art. 616 Gem. Berne, bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und 26,8771 ha Ländereien nebst den vorhandenen Kirchenländen und Grabstätten;

b. die zu Hefeln belegenen und 0,2019 ha Umländereien, katastriert zu Art. 627 Gem. Berne öffentlich verkaufen zu lassen. 55

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 15. April. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

Spez.	100 M.	100 M.	100 M.
4 pSt. Deutsche Reichsbank	107,70	108,25	
8 pSt. do. do.	100,50	101,95	
8 pSt. do. do.	86,80	87,35	
8 pSt. Oldenburg. Staats	99,50	100,50	
(Stück zu 100 M. in Betrag 1/2 pSt. höher.)			
8 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe	128,60	129,40	
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	107,50	108,05	
8 pSt. do. do. do.	101	101,55	
8 pSt. do. do. do.	86,80	87,35	
8 pSt. Bremer Staats-Anleihe	98,50	99,05	
8 pSt. Hamburger Rente	98,20		
4 pSt. Oldenburg. Kommunal-Anleihen	101,35		
(Stück zu 100 M.)	101,35		
8 pSt. do. do. do.	98	99	
8 pSt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (Handbar)			
8 pSt. Alttonner Etant-Anleihe (Stück von 5000 M.)	97,45	98	
4 pSt. Darmstädter do.	101		
4 pSt. Weimariische Prior.-Obligationen	97,10		
8 pSt. Weimariische Stadt-Anleihe	97,10		
8 pSt. Italienische Rente	92,60	93,15	
(Stück von 20,000 fr. und darüber.)			
8 pSt. Italienische Rente	92,70	93,40	
(Stück von 4000, 1000 und 500 fr.)			
8 pSt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert	57,90		
(Stück von 500 Lire im Verlauf 1/2 pSt. höher.)			
4 pSt. Ungarische Gold-Rente (Stück von 1000 fl.)	95,80	96,35	
4 pSt. do. do. (Stück von 600 fl.)	95,05	95,85	
4 pSt. Pfandbr. d. Braunsch.-Hannov. Hypothek.-B.	101,50	102,05	
8 pSt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Aktien-Bank	101,80		
8 pSt. Pfandbr. der Rheinl. Hypothek.-Bank	96,80	97,35	
8 pSt. Pfandbr. Prioritäten	100		
8 pSt. Danziger Prioritäten	100		
4 pSt. Oesterr. Prioritäten, rückzahlbar 108	100		
4 1/2 pSt. Russ.-Eisenbahn-Prioritäten, rückzahlbar 105	100		
Oldenburgische Landesbank-Aktien	145		
40 pSt. Einzahlung und 5 pSt. Div. vom 31. December 1892.)			
Oldenburg. Glasfabrik-Aktien			
4 pSt. Rind vom 1. Januar)			
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Aktien	185		
(4 1/2 Rind v. 1. Januar)			
Wapspinnerei-Prioritäten Aktien 100 Gm. in			
Wapspinnerei Aktien für 100 M. in	168,30	169,10	
" " " " " " " " " " " "	40,865	40,465	
" " " " " " " " " " " "	4,17	4,22	
" " " " " " " " " " " "	18,79		
Kollnigk'sche Banknoten für 10 Gulden in			
Die der Berliner Börse notierten Aktien:	150 p. Cent.		
Oldenburgische Spinn- u. Web-Aktien	63 1/2		
Oldenb. Eisenbahn-Aktien (Kurszahl 1540 M. S.)	1540		
Oldenb. Bergbau- u. Hütten-Aktien per Stück	1540		
Die von der Deutschen Reichsbank 3 pSt.			
Lombardzins do. do. 4 pSt.			
Darlehenszins unserer Bank 4 pSt.			

Oldenburg, 15. April. Kursbericht der Oldenburgischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Spez.	100 M.	100 M.	100 M.
4 pSt. Deutsche Reichsbank	107,70	108,25	
8 pSt. do. do.	100,50	101,95	
8 pSt. do. do.	86,80	87,35	
8 pSt. Oldenburg. Staats	99,50	100,50	
(Stück zu 100 M. in Betrag 1/2 pSt. höher.)			
8 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe	128,60	129,40	
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	107,50	108,05	
8 pSt. do. do. do.	101	101,55	
8 pSt. do. do. do.	86,80	87,35	
8 pSt. Bremer Staats-Anleihe	98,50	99,05	
8 pSt. Hamburger Rente	98,20		
4 pSt. Oldenburg. Kommunal-Anleihen	101,35		
(Stück zu 100 M.)	101,35		
8 pSt. do. do. do.	98	99	
8 pSt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (Handbar)			
8 pSt. Alttonner Etant-Anleihe (Stück von 5000 M.)	97,45	98	
4 pSt. Darmstädter do.	101		
4 pSt. Weimariische Prior.-Obligationen	97,10		
8 pSt. Weimariische Stadt-Anleihe	97,10		
8 pSt. Italienische Rente	92,60	93,15	
(Stück von 20,000 fr. und darüber.)			
8 pSt. Italienische Rente	92,70	93,40	
(Stück von 4000, 1000 und 500 fr.)			
8 pSt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert	57,90		
(Stück von 500 Lire im Verlauf 1/2 pSt. höher.)			
4 pSt. Ungarische Gold-Rente (Stück von 1000 fl.)	95,80	96,35	
4 pSt. do. do. (Stück von 600 fl.)	95,05	95,85	
4 pSt. Pfandbr. d. Braunsch.-Hannov. Hypothek.-B.	101,50	102,05	
8 pSt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Aktien-Bank	101,80		
8 pSt. Pfandbr. der Rheinl. Hypothek.-Bank	96,80	97,35	
8 pSt. Pfandbr. Prioritäten	100		
8 pSt. Danziger Prioritäten	100		
4 pSt. Oesterr. Prioritäten, rückzahlbar 108	100		
4 1/2 pSt. Russ.-Eisenbahn-Prioritäten, rückzahlbar 105	100		
Oldenburgische Landesbank-Aktien	145		
40 pSt. Einzahlung und 5 pSt. Div. vom 31. December 1892.)			
Oldenburg. Glasfabrik-Aktien			
4 pSt. Rind vom 1. Januar)			
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Aktien	185		
(4 1/2 Rind v. 1. Januar)			
Wapspinnerei-Prioritäten Aktien 100 Gm. in			
Wapspinnerei Aktien für 100 M. in	168,30	169,10	
" " " " " " " " " " " "	40,865	40,465	
" " " " " " " " " " " "	4,17	4,22	
" " " " " " " " " " " "	18,79		
Kollnigk'sche Banknoten für 10 Gulden in			
Die der Berliner Börse notierten Aktien:	150 p. Cent.		
Oldenburgische Spinn- u. Web-Aktien	63 1/2		
Oldenb. Eisenbahn-Aktien (Kurszahl 1540 M. S.)	1540		
Oldenb. Bergbau- u. Hütten-Aktien per Stück	1540		
Die von der Deutschen Reichsbank 3 pSt.			
Lombardzins do. do. 4 pSt.			
Darlehenszins unserer Bank 4 pSt.			

**Schiffsnachrichten.**  
Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Werke. Der Dampfer „Portugal“, Kap. Loth, passierte heute auf der Reise nach Duxport Rion.

## Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Temperat. max. in d. Tag.	Temperat. min. in d. Nacht.	Lufttemperatur
14. April	7 U. Nm. + 5,3	769,228	4,6
15. April	8 „ „ + 3,5	768,228	3,7
			14. April + 7,1
			14. April - 1,1

**Gehter Herr Friedrich!**  
Das imprägnirte Hemd habe ich nach Gebrauchsanweisung angelegt und wurde von einem 10-jährigen Rheumatismus in 14 Tagen ganz befreit. Ich bin Ihnen deshalb zum Dank verpflichtet und möchte Sie allen berat. Leidenen auf das Beste empfohlen haben.  
Württemberg, 30. Jan. 92.  
Koren Schmidbauer, Schmiedemeister.  
Man verlange den Prospekt über das wirksame Heilmittel gegen Rheumatismus, Gicht, Hüftweh u. s. w. gratis und franco durch  
A. Friedrich's Wollstoff-Verband in Stuttgart 19.

## Anzeigen.

### Gemeindefache.

### Ausverdingung.

**Edewecht.** Die Instandsetzung der Gräben am Altenwehssdam (im Hochmoor) in einer Länge von 450 m soll am

**Donnerstag, den 27. April d. J.,**

nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich ausverdingung werden.

Bestkanten werden eingeladen.

Der Gemeindevorsteher:

G. Richter.

### Westerfede.

Der Halbtöter J. D.

Wemije aus Westerfede, a. J. in America,

beschäftigt seine zu Westerfede, mitten im Dorfe, unmittelbar an der Schaussee belegene

### Besitzung.

bestehend aus dem geräumigen Wohnhause mit angebautem Stall, in welchem sich eine

Bäckereivorrichtung befindet, Scheune, 82 a 62 qm großem Garten, sowie 1 ha

33 a 76 qm Auländererben und 91 a 05 qm Wiesenland, mit Eintritt zum 1. November

d. J. unter der Hand zu verkaufen.

In dem Wohnhause ist seit langen Jahren

Bäckerei, Handlung und Wirtschaft mit dem besten Erfolge betrieben. Die

Ländererben sind besser kontant.

Termin zum Unterhandverkaufe ist auf

**Mittwoch, den 17. Mai d. J.,**

nachm. 3 Uhr,

in J. F. Wemije's Wohnhause zu

Westerfede angelegt, zu welchem Kaufliebhaber eingeladen werden.

G. Gerdes, H. Fittje, H. Müller.

Unter meiner Nachweisung ist eine Einrichtung für ein kleines

Radengeschäft (Treffen, 2 Rollen, 1 H. Wilt, Vortien u. 1 Hängelampe) billig zu verkaufen.

E. Wemmen, Bergstr. 5.

### Osternburg. Am

**Dienstag, den 25. April d. J.,**

nachmittags 2 Uhr anfangend,

sollen im Saale des Gastwirts Weder am

Dielater Fußwege folgende Sachen, als:

1 zweifelh. Bett, 3 Bettstellen, 1 Sekretär,

1 zweifelh. Kleiderkasten, 2 Sofas,

3 Polsterstühle, 6 Rohrstühle, 1 Nähmaschine,

fast neu, 1 goldene Damentasch, 1 Sofa,

3 andere Tische, 1 Spiegel, 1 Spiegel,

1 großer Teppich, 1 Küchenschrank,

1 Kellerborte, 1 Wasserfaß, 1 fast neuer

Wäschtopf, 1 Ofenschirm, 2 Wäschbänke,

1 Korbflecht, 1 Wäschtopf, 1 Leinwand,

Ganz- u. Küchengeräte, Glas- u. Porzellan-

sachen u. öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-

kauft werden. H. Venzner.

### Overfen.

Die Witwe Ostmann

dahelbst läßt am

**Sonnabend, d. 22. d. Mts.,**

nachm. 2 Uhr anfangend,

1 Pflanz, 5 Hühner, 2 Hühner, 1 zweifelh.

Kleiderkasten, 1 Kommode mit Aufsatz, 2

Tische, 2 zweifelh. Betten, 6 Stühle, 2

Spiegel, 1 amerik. Wanduhr, 1 Küchenschrank,

Schilderlein, Gardinen, 1 Kuppel-

lampe, Messer und Gabeln, eis. Töpfe,

Blechköpfe, 1 Salzfaß, 1 Kaffeebrenner,

1 kupf. Kessel, 1 Laterne, 1 Säge, 1 Art,

1 Weil, 1 Wäschtopf, 1 Kesselpaten, Spaten,

Garten, 1 Partie Kartoffeln, Kleidungsstücke

und andere hier nicht namhaft gemachte

Gegenstände öffentlich gegen Meistgebot durch mich ver-

kauft. Kaufliebhaber ladet ein

Joh. Claussen, Rechnungsführer.

### Wisting.

Die Unterzeichneten empfehlen

den Herren Pferdehaltern der Umgegend für

die diesjährige Deckzeit ihren einfarbigen starken

### dreijährigen Hengst

vom „Fienhart“, Mutter vom „Nor-

mann“.

Deckgeld 20 M., gültig 10 M., Abgabe-

geld 50 Pf. Debreus und Deuter.

Oldenburg. Zu verk. mehr. Fiehm gutes Meist,

gleich abzugeben. Joh. Willers, Schiffer.

### Overfen. Der Landmann Chr.

Feir. Meyer hier selbst beabsichtigt

seine hart an der Petersdehner

Schaussee belegene Besitzung, bestehend

aus einem neuen, massiven Wohnhause —

enthaltend 2 Wohnungen und geräumigen

Stallraum — und einem 0,3887 ha großen

Garten, am

**Montag, den 24. April d. J.,**

mittags 12 Uhr,

im Lokale des Großherzoglichen

Amtsgerichts Abteilung IV zu Olden-

burg zum zweiten Male, mit Eintritt zum

1. November d. J., öffentlich meistbietend

zum Verkaufe ausbieten zu lassen.

Von dem Garten lassen sich zwei

Wasserpflanze abtrennen und sollen diese

separat zum Ankauf kommen.

Kaufliebhaber ladet ein

E. Wemmen, H. Müller.

### Der Arbeiter Gerhard Ahlers zu

**Rüschen, seidene Tücher, Fevalliers.**  
**H. C. Gräper,**  
 Casinoplatz 4. n. d. Ratsvorplatz.  
**Gardinen,**  
 weiß und creme, sind in großer Auswahl  
 eingetroffen.  
 Langestraße 56.  
**Wilhelm Ramien.**

**Braunes Steingut,**  
 innen und außen glasiert,  
 in großer Auswahl zu billigsten Preisen.  
 Officiere:  
 Blumentöpfe mit Untersatz von 5 3 an,  
 Milchtöpfe, innen weiß glasiert, v. 5 3 an,  
 Setten, Rummen,  
 Schüsseln, Cafferollen, } 8 Bfg.  
 Gentelnäpfe zc.,  
 Ferner empfehle ich:  
 Bundtöpfe, Bullen, Waschbecken,  
 Puddingformen, Einmachttöpfe,  
 Effentragetöpfe, Terrinen, Kaffee-  
 und Theekannen zc.

**Georg Stöver,**  
 Langestraße.

Da der Laden bis zum 1. Mai geräumt  
 sein muß, sollen sämtliche  
**Schuhwaren,**  
 darunter viele feinere Herren- und  
 Damenstiefel, zu jedem annehmbaren  
 Preise ausverkauft werden.  
**H. Rell, innerer Damm 10,**  
 am Schloßplatz.

**Rothenfelder**  
**Badesalz** in Säcken von  
 25 kg an à 20 S.  
 pro kg (Säcke werden extra berechnet), in feiner  
 Wirkbarkeit unübertroffen, wird empfohlen  
 von der  
**Badeverwaltung in Rothenfelde.**



**Malzextrakt-Bier.**  
 Preisgekrönt! Preisgekrönt!  
 Das beste und billigste aller diä-  
 tetischen Malzbiers! Von höchstem Nähr-  
 wert! Nicht berauschend! Von ärzt-  
 lichen Autoritäten als das bewährteste  
 Heil- und Stärkungsmittel für Blut-  
 arme, Nervenschwache, schwache Kinder,  
 nährnde Frauen, Krankenleibende, Magen-  
 trunks zc., verordnet. 16 Fl. à 1/4 Str.  
 oder 22 Fl. à 1/4 Str. für M. 3,00.  
 Frei Haus!  
**Münchener Malzbräuerei**  
**Christoph Groterjan,**  
 Berlin N., Rheinsbergerstraße 73.  
 Versandbedingungen, Prospekte, Gutachten,  
 Analysen auf Verlangen gratis u. franko.  
 Alleinige Niederlage in Olden-  
 burg bei **Georg Müller, Schütting-  
 straße 5.**

Mein Geschäft in Handschuhen,  
 Mützen, Hosenträgern, Unterzie-  
 zungen, Krawatten, Herrenwäsche  
 (auch Gummiwäsche), Regen- u. Touristen-  
 schirmen, Puffhüllen, Schwämmen,  
 Seifen und Parfümerien, Porte-  
 monnaies, sowie allen in das Ban-  
 dagengeschäft einschlagenden Artikeln befindet  
 sich für die Zeit des Neubaus meines  
 Hauses: Baumgartenstr., beim Wein-  
 Keller.  
 Bitte auch hier um gütigen Zuspruch.  
**A. Hanel, Grobfr. Hoflieferant.**

**Zwischenahn.** Ueber Forderungen an  
 den Nachlaß des weil. Ritters **Johann  
 Friedrich Kamken** zu **Aischhausersfelde**  
 erblicke ich mir gegen den 20. April d. J.  
 bezifferte Rechnungen, soweit solche der  
**Witwe Kamken** nicht bereits behändig  
 sein sollten. Schuldner ersuche innerhalb  
 gleicher Frist um Zahlung.  
**B. D. Oltmanns.**

**Großes Kegelfest zu Elsflath**  
 am 6. und 7. Mai  
 auf 11 zu diesem Zweck gebauten Bahnen der Herren  
**Brunnd, Dohl, Hauerken, Janßen und Meyer.**  
 Anfang 1 Uhr. Schluß 8 Uhr.  
 Alles Nähere bei **Blakate.**  
 Der Vorstand des IV. Elsflather Kegelfestes.

**Soolbad Rothenfelde**  
 am Zentraburger Balde, Balmstation Dissen-Rothenfelde, wird am 20. Mai eröffnet, Schluß der  
 Saison Ende September. Die harte Soolquelle mit hohem Gehalt an freier Kohlensäure, Eisen,  
 Jod und Brom ist demnach gegen Gicht, Rheumatische, Nervenkrankheiten, Frauenkrank-  
 heiten, chronischen Rheumatismus zc., auch können Bäder mit grabierter (d. h. Eisen-Sulfat) Sool-  
 Quelle gegeben werden. Braundveller Soolbad unmittelbar am Bahnh. Zur besteig. Badestelle.  
 Das Bade-Gebäude mit 12 Bädern, großen und komfortabel eingerichteten Säunen, billigen Preisen.  
 Soolbädern im Hause, unmittelbar vor dem am Baumgarten, bietet Gelegenheit zu vollständigem Unter-  
 kommen. Mutterlange u. Badest. Verbindung. Jede gewünschte Auskunft durch die Badeverwaltung.

Das Geschäft steht unter Kontrolle der Oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft.  
**Die Samenhandlung von**  
**Joh. Mehrens in Oldenburg,**  
 Langestraße 89,  
 empfiehlt  
**Garten-, Feld-, Wiesen-,  
 Holz- und Blumensamereien**  
 in bester feinstmöglicher Ware.  
 Ferner: Blumenstäbe, Rosenpfähle, Holz- und Zinkstiftchen,  
 Zinkstiftchenente, Stichtendrah, Bindebast, Baumwachs,  
 Raupenlein, Ristkästchen für Wägel, Spiegelungeln u. a. m.  
 Verzeichnisse kostenfrei.

**Annoncen-Aufträge**  
 für alle Zeitungen  
 Fachzeitschriften, Kursbücher, Kalender etc.  
 übernimmt bei sorgfältigster und schnellster Ausführung  
 zu den vortheilhaftesten Bedingungen  
 die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse**, dieselbe liefert Kostenanschläge, sowie Entwürfe  
 für zweckmäßige und geschmackvolle Anzeigen bereitwilligst. Insertions-Tarife kostenfrei  
**→→ RUDOLF MOSSE ←←**  
**Annoncen-Expedition**  
 Central-Bureau: Berlin SW.  
 Jerusalemstr. 48/49

Vertreten in Oldenburg i. Gr. durch **B. Segebade, Kurwischstr. 18.**

**Ausverkauf**  
**ausrangierter Tapeten.**  
**Ed. Schauenburg.**

**Oldenburg.**  
**Weiße Dachziegel**  
 von meiner Ziegelei in Hude halte ich empfohlen.  
**Fr. Wilms, Haarenelstr. 25.**

**Esborn.**  
 Wir Unterzeichnete beabsichtigen unser am  
 Esborner Wege, in guter Lage belegenes  
**Wohnhaus** mit ca. 7 1/2 Schöffelsaat  
 Gartenland und Hofraum bester Bonität mit  
 Antritt am 1. Nov. d. J. zu verkaufen  
 oder zu vermieten.  
**Ww. Hauken u. K.**  
 Osterburg. 2 anständige junge Leute  
 können Kost und Logis erhalten.  
 Langeweg Nr. 16.  
**Lohberg.** Mehrere neue Möbeln,  
 als: 2- und 1thür. Kleiderchränke, Kommoden,  
 Tische, sog. Schlengentische, hat zu verkaufen  
**D. Schmidt.**

Zu vermieten zum 1. Mai schön möbl.  
 Etube und Kammer an 1 ob. 2 Herren.  
 Näheres **Heinrichstraße 18.**

Eine große Sendung schwedischer  
**Handschuhe**  
 in edlem Ziegenleder, neuesten  
 Farben, traf wieder ein u. empfehle  
 dieselben mit 4 Knöpfen zu 2,50 M.  
 Nons anetaires von 2,50 M bis  
 3,50 M wie früher.  
**A. Hanel,**  
 Großherzoglicher Hoflieferant,  
 Baumgartenstr.

**Gewertverein.**  
 Versammlung des Ortsvereins der  
 Maschinenbau- u. Metallarbeiter am Sonn-  
 tag, den 16. d. M., nachmittags 4 Uhr, bei  
**Hinkelmann** am Markt. Um zahlreiches Er-  
 scheinen der Mitglieder ersucht der Vorstand.

**Eine grosse Auswahl**  
**besonders fester Buxkins,**  
 3 M, 3 1/2 M, 4 M, 4 1/2 M, 5 M, 5 1/2 M  
 und 6 M per Meter.  
**vorzügliche Kammgarne,**  
 in sehr schönen Mustern,  
 5 M, 5 1/2 M, 6 M, 7 M, 7 M 80 S,  
 8 M per Meter.

**Echtfarbige blaue Cheviots,**  
 3 1/2 M, 4 1/2 M, 5 1/2 M, 6 M, 6 M 80 S,  
 7 M 80 S, 8 M, 8 1/2 M, 9 M 20 S  
 per Meter.

**Frühjahrs-Neuheiten!**  
**Braune und blaue**  
**Anzugstoffe,**  
**hellfarbige**  
**Cheviots u. Kammgarne,**  
**Paletot- u. Hosenstoffe**  
 in besonders schönen Farben u. Sorten.  
 Proben nach auswärts franko!  
**M. Schulmann's**  
**Tuchniederlage.**  
 36 Ahternstraße 36.

Eine Partie zurückgelehnter Strohhüte,  
 Stück 25 bis 75 Bfg.  
**Anna Spalthoff,**  
 Schüttingstraße 9.

Meter f blau oder schwarz  
**3 Cheviot**  
 à Anzuge f 10 M verl. st. geg. Nach-  
 nahme **Alfons Küpper, Tuchfabrik,**  
**Aachen.** Anerkant beste Waarequelle.

Das als **streich reell** bekannte **grosse**  
**Bestfedern-Lager**  
 von **P. Albers in Lübeck,**  
 verwendet **zollfrei** gegen Nachnahme nicht  
 unter 10 Pfund: **garantiert gute neue Bett-**  
**federn für 60 Bfg., vorzügliche Sorte M. 1,25,**  
**Paßdannen M. 1,50, prima M. 1,80, extra**  
**prima M. 2,30 u. 2,50 M., vorzügliche Damm**  
**nur M. 2,50, hochfeine M. 3,00 pr. Pfd. —**  
 Umtausch gestattet; bei 50 Pfund 5% Rabatt.  
**Prima Bett-Inletts, garantiert federsticht,**  
 fertig genäht,  
 komplett 1 1/2 Schlaffen M. 14, M. 17;  
 2 Schlaffen M. 17, M. 20.

**Möbel-  
 und  
 Dekorations-Geschäft**  
 von  
**K. Engelke,**  
 Heiligengeiststraße 24.

Anfertigung sämtlicher  
**Polster- und Dekorationsarbeiten,**  
 Lager aller Arten  
**Möbel und Dekorationsartikel.**

**Für Damen.**  
 Empfehle meinen **Friseur-Salon.**  
 Flechten, neue, von 3 M an, **Torsaden-  
 Knoten, Spinnon, Griechischen  
 Knoten,** auf Reisen zu empfehlen.  
**Damen-Frisier-Salon**  
 von **Margarethe Schröder Ww.,**  
 Casinoplatz.

**Loße** à 235. **Medlb. Lotterie,**  
 Zieh. 1. Kl. 2. u. 3. Kl.  
 55,000 Lose, 27,500 Gew., eine Präm.  
 v. 300,000 M., Hauptgew. 200,000 M.,  
 1/2 12,60 M., 1/2 6,30 M., 1/4 3,15 M.,  
 1/4 1,58 M. Amtl. Kl. und Gewinnl.  
 oratis. Zur **Ruhmeshallen-Lotterie,**  
 Ziehung 17. u. 18. Mai, Hauptgewinn  
 50,000 M., à 1 M., 11 St. für 10 M.  
 3. u. 2. 30 S.  
**P. Böhlen, Oldenburg,**  
 Schüttingstr. 13.

Unterzeichneter liefert **Tanzmusik**  
 (Klavier u. Violine).  
**Feldmann,**  
 St. gelbstr. 22, oben.

# Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich verleihe an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Serrenanzüge, Heberzieher, Zoppen und Regenmäntel**, ferner Proben von **Jagdstoffen, fortgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaifen- und Vivree-Tuchen** u. u. und liefere nach ganz Nord- u. Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Ware.

**Zu 2 Mark 50 Pfg.**  
Stoffe — Wimpergarn — zu einer dauerhaften Sohle, klein tarirt, glatt und gefreift.

**Zu 4 Mark 50 Pfg.**  
Stoffe — Leberbugtin — zu einem schweren, guten Durftanzug in hellen, bunten Farben.

**Zu 3 Mark 90 Pfg.**  
Stoffe — Präsident — zu einem modernen, guten Heberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

**Zu 7 Mark 50 Pfg.**  
Stoffe — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntagsanzug, modern tarirt, glatt und gefreift.

**Zu 3 Mark 50 Pfg.**  
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Zoppe in grau, braun, fortgrau u. u.

**Zu 5 Mark 50 Pfg.**  
Stoffe — Velour-Durftin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. bunten Farben, tarirt, glatt und gefreift.

**Zu 5 Mark**  
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen Tuchen, Durftin, Cheviots und Kammgarnstoffen von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

**H. Ammerbacher,**  
Fabrik-Depot.  
**Augsburg.**

**Eversten.** Zu verk. eine junge trachtliche **Blige ohne Hörner.** **Schwoon,** Hauptst. 286.  
Ich habe mich hier niedergelassen.  
**Dr. med. Laux,**  
prakt. Arzt,  
bislang Assistenzarzt im Peter Friedrich Ludwig-Hospital  
Pferdemarktplatz 2 (Ecke der Georgstr.).  
Sprechstunde: 8-9<sup>1/2</sup> vorm., 3-4 nachm.  
Sonntags von 10-11 Uhr

**Gesangverein**  
**Osternburger Liedertafel.**  
Zu dem am **Donntag, den 16. April,** in **Weter's** Stablissement stattfindenden  
**1. Stiftungsfest**  
ladet ganz ergebenst ein **D. B.**  
**Entree 1 Mt. Anfang 6 Uhr.**  
NB. Da von circa 150 Sängern 1 Chor-  
lieb und von 6 Vereinen abwechselnd gesungen  
wird, werden die Freunde des Gesanges ganz  
besonders einladen. **D. D.**  
**Oldenburg.** Am Sonntag, 16. April:

**Tanzmusik.**  
Es ladet freundlichst ein **Frau Ecker.**  
**Verein Postalia.**  
Sonntag, den 16. April 1893:  
**Tanzkränzchen**  
im „**Kaiserhof.**“ **D. B.**  
Anfang 8 Uhr.

**Eversten.**  
Zur fröhlichen Wiederkehr  
(früher Zoologischer Garten).  
Sonntag, den 16. April:  
**Großes Tanzvergüngen.**  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**E. Schmidt.**

# Dampfcultur.

Unsere überall bewährten **Fowler's Original Compound-Dampfzug-Lo-**  
**comotiven** und Dampfzug-Ackergeräthe werden jetzt in verschiedenen Größen von  
uns gebaut, sodass Wirthschaften jeder Größe mit den vollkommensten Dampfzug-  
Apparaten bedient werden können.  
Eincylindrige Pfingelcomotiven werden wie bisher auf Wunsch ebenfalls  
von uns gebaut.  
Gebrauchte aber gut in Stand gesetzte Dampfzug-Apparate aus unserer  
eigenen Fabrik haben wir gelegentlich sehr billig abzugeben. — Wir übernehmen auch  
die correcte Ausführung der Reparaturen und prompte Lieferung von Original-  
Ersatztheilen für die bei uns gekauften Dampfzug-Apparate.  
Referenzen über Handwerke von unseren Dampfzügen stehen zur Verfügung.  
Cataloge und Broschüren über Dampfcultur werden auf Wunsch übersandt.

**John Fowler & Co.**  
in Magdeburg.

## Familien-Verlozung.

Alle deutschen Reichs-, Staats- und Kommunal- u. Beamten, Geistlichen, Lehrer,  
Rechtsanwälte und Aerzte, sowie auch die bei Gesellschaften und Instituten dauernd thätigen  
Privat-Beamten, welche für ihre Hinterbliebenen sorgen wollen, werden auf den

## Preussischen Beamten-Verein

Protector: **Se. Majestät der Kaiser**  
**Lebens-, Kapital-, Leibrenten- und Begräbnisgeld-**  
**Versicherungs-Anstalt**

aufmerksam gemacht.  
Versicherungsbestand **99,981,910 M.** Vermögensbestand **22,946,000 M.**  
Die Kapital-Versicherung des Preussischen Beamten-Vereins ist vorteilhafter als die  
sog. **Militärdienst-Versicherung.** Infolge der eigenartigen Organisation (keine bezahlten  
Agenten) sind die Prämien beim Verein billiger, als bei allen anderen Anstalten. Die Druck-  
sachen desselben geben jede nähere Auskunft und werden auf Anfordern kostenfrei zugesandt  
von der  
**Direktion des Preussischen Beamten-Vereins in Hannover.**

## Erste Kneipp'sche Heilanstalt

im Großherzogtum Oldenburg  
zu **Zwischenahn am Zwischenahner See**  
für Rententräthigkeiten, chronische Krankheitszustände und Fransenkrankheiten. Bahnstation der  
Strecke „Oldenburg-Beer“: hübsches Kurhaus mit schönen Parkanlagen unmittelbar am See;  
eigene Pension mit über 40 komfortabel eingerichteten Räumen. Badeperional aus Woerrischhofen.  
**Gröfzung der Anstalt am 1. Mai.**  
Prospecte mit ausgiebiger Auskunft gratis.  
**Zwischenahn, im April 1893.**  
**Dr. med. H. Kuhlmann.**

Elegante Neuheiten in  
**Sonnenschirmen,**  
*En-tout-cas und Regenschirmen*  
empfiehlt in unübertrefflich reicher Auswahl zu **billigsten Preisen**  
**Schirmfabrik J. H. Büsing,**  
80, Langestrasse 80.

**Gebr. Schaefers, Langestr. 68.**  
Woll- u. Kurzwaren en gros & en detail.  
Größte Auswahl. Beste Qualität. Billige Preise.  
Wollene, halbwoollene u. baumwoollene Jacken u. Hosen,  
Strümpfe u. Socken, Kinder- u. Damen-Unterröcke.  
Normalhemden von 2 Stück 1 Mark ab bis zur besten Qualität.  
Wollene Schlaf- und Pferdedecken.  
Hosenträger, Portemonnaies, Kämme, Parfümerien.  
Bürstenwaren, Feudel, Besen.  
Grösste Auswahl sämtlicher Kurzwaren etc.

Neu! Neu!  
In allen europäischen  
Staaten patentiert.  
Man verleihe nicht sich bog-  
er von den überlegen.  
Machung zu überzeugen.  
sichert sich derjenige, der sich eine der neuesten  
Strickmaschinen („Monopol“) anschafft. Diese  
Strickmaschine hat keine Regel, das Schloß verkehrt  
sich selbstthätig, gleichviel, ob die Arbeit schmal od.  
breit ist, wodurch bedeutend mehr auf der Maschine  
gestrickt werden kann, wie auf jeder anderen. Vor-  
liegende Maschine ist nicht zu verwechseln mit der  
**Victoria, Union, amerikan. Lambs-** oder  
unter anderen Namen in den Handel gebr. Strick-  
maschinen, sondern ist vielmehr eine bedeutende Er-  
findung, einzig in ihrer Art. — Gründlichen Unter-  
richt im Hause des Abnehmers gratis. — Erleichternde Zahlungsbedingungen.  
Preislisten gratis. — Nur allein zu beziehen durch  
**Gebrüder Mesenhol, Barmen.**  
Größtes Etablissement.  
**Größte Leistungsfähigkeit!**

☞ **Sonntags-Turnen.**  
Sonntag, 23. April:  
**Turnfahrt**  
über **Wietzenburg nach Osen.** — Bei  
Sammlung 3 Uhr nachm. in der Turnhalle.  
Anmelbungen: Sonntag, 16. April, nach-  
mittags, in der Turnhalle.  
Der Turnvat.

**Neuer Bürger-Club**  
Generalversammlung  
am Sonntag, den 16. April d. J.  
abends 8 Uhr,  
im Vereinslocale, **Ad. Doodt's** Stablissement.  
Tagesordnung: Rechnungsablage; Ver-  
anlassungen betreffend; Verschickendes.

**Neuer Bürger-Club**  
Am Dienstag, den 18. April:  
**Großer Ball**  
im Vereinslocale bei **Adolf Doodt**  
Anfang 8 Uhr.  
Fremde können eingeführt werden.  
**D. B.**

**Donnerschwerer Krug.**  
Sonntag, den 16. April:  
**Kleiner Ball,**  
wogu ergebenst einladet **F. Redemeyer.**

**Zur Erholung.**  
Bürgerfelde.  
Sonntag, den 16. April:  
**Kleiner Ball,**  
wogu freundlichst einladet **Ang. Kietz.**

**Bum Grünen Hof.**  
Sonntag, den 16. April:  
**Grosser Ball.**  
Anfang 4 Uhr.  
Tanzabonnement 1 Mark.  
Abends brillante elektrische Beleuchtung  
des ganzen Etablissements.  
Es ladet freundl. ein **Feur. Sabel.**  
**Oldenburger**

**Schützenhof.**  
Sonntag, den 16. April:  
**Streich-Konzert**  
unter persönlicher Leitung des Königl. Musik-  
Dir. **Herrn Hüttner.**  
Anfang 4 Uhr. Entree frei.  
Programm 10 Pfg.  
Nachdem:

**Grosser öffentl. Ball.**  
Tanz-Abonnement 1 Mark,  
wogu freundlichst einladet  
**Louis Nolte.**

**Schützenhof zur Wundenburg.**  
Oldenburger Markt.  
Sonntag, den 16. April:  
**Großer öffentlicher Marktball**  
im festlich decorierten Saale.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**Gustav Diekmann.**

**Nadorst.**  
Sonntag, den 16. April:  
**Grosser Ball.**  
Es ladet freundlichst ein **Joh. Wetjen.**  
**Nadorst's Krug.** Sonntag, den 16. April  
**Große Lampartie,**  
wogu freundl. einladet **G. Theilmann.**  
**Ad. Doodt's Etablissement.**  
Sonntag, den 16. April:  
**Großer Ball.**  
Entree frei.  
Tanzabonnement 1 Mt.

**Eversten. „Tabenburg.“**  
Sonntag, den 16. April:  
**Großes Tanzvergüngen,**  
wogu freundl. einladet **F. P. Heinemann.**

**Des Andern Weib.**

Novelle von Reinhold Drtmann.  
 (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Aufenthalt auf dem zügigen Friedhofe war so wenig angenehm, daß alle Beteiligten es unverkennbar sehr eilig hatten, ihn zu verlassen. Bernhard Falk, der sich überzeugt hielt, daß Niemand ihn gesehen habe, wartete die Entfernung der Anderen ab, um dann ebenfalls an die offene Gruft zu treten und dem armen Alten, dem wohl auch nicht allzu viele Sonnenblicke des Glücks in den letzten Jahren vergönnt gewesen waren, in seinen Gedanken einen letzten Scheldeguß nachzurufen. Dann wandte auch er sich zum Gehen.

Aber er hatte den Ausgang des Gottesackers noch nicht erreicht, als eine Hand sich schwer auf seinen Arm legte und er aufblickend in das verwilderte Antlitz seines einstigen Freundes sah. „Ich danke Dir im Namen meiner Frau, Bernhard, daß Du hierher gekommen bist. Wäre sie selbst nicht durch ein ernstliches Unwohlsein an das Haus gefesselt, so würde sie diesem Dank ohne Zweifel einen wärmeren Ausdruck gegeben haben, als ich es vermag.“

Falk neigte kalt aller Antwort kumm das Haupt und machte Miene, weiter zu gehen. Der Andere aber hielt ihn zurück. „Was soll eine Stätte gleich dieser nicht verlassen mit allem Groll im Herzen. Laß uns Frieden machen, Bernhard! Ich glaube, wir haben unter diesem unnatürlichen Zustand Welde lange genug gelitten.“

Man hörte seinen Worten das Mißwille und Erzwingene so deutlich an, und es war im Gegenatz zu ihrem verhöhlenden Inhalt etwas so Würdevolles in dem Stillen seiner tiefliegenden Augen, daß Bernhard Falk unmöglich eine andere Empfindung als die des lebhaftesten Widerwillens haben konnte. „Du weißt, daß Du von meiner Feindschaft nichts zu fürchten hast,“ sagte er kurz und kühl. „Lassen wir es also immerhin so, wie es ist! Eine heuchlerische Versöhnung ist jedenfalls verdammenwerter als ein offener Haß.“

„Warum aber müssen wir uns durchaus haßen?“ beharrte Nordenfeld. „Ich gebe ja zu, daß ich Dir gegenüber von Anfang an im Unrecht gewesen bin, daß Du ein Recht hastest, mir zu rächen und vielleicht auch ein Recht, mich zu verachten. Aber ist ein solches Verächtnis und eine aufrichtige Reue nicht hinreichend, einige leichtfertig begangene Fehler wieder gut zu machen? Ich war verblendet, als ich die hochherzige Buhne annahm, welche Du Dir selber auferlegtest, indem Du Dich von der Zeitung unseres gemeinsamen Unternehmens zurückzogst. Hundertmal schon wollte ich Dich bitten, den Platz wieder einzunehmen, der Dir von Rechtswegen gebührt. Aber in dem Bewußtsein meines Unrechts sehste es mir dazu an Mut, und erst jetzt an diesem Orte, erst jetzt, da mir Dein Hiersein den sicheren Beweis liefert, daß Dein Herz doch nicht unzugänglich geworden ist für alle weiteren Reuegen, erst jetzt wage ich es, Dir meine Bitte auszusprechen.“

„Ich habe es leider nicht verstanden, das Werk, das wir mit so großen Hoffnungen ins Leben rufen, auf der verheißungsvollen Bahn zu erhalten, in welche Du es geleitet. Die Dinge stehen schlecht in der Fabrik, schlechter vielleicht noch als bei jener ersten Krisis, aber Deiner Umsicht, Deiner Kraft und Deiner vertrauensverdienenden Rechtsschaffenheit würde es gewiß gelingen, auch diesmal eine Katastrophe abzuwenden. Ich verlange ja gar nicht, daß Du diese Last um meinetwillen auf Dich nehmen sollst, aber Du solltest es thun, um Dir selber Dein bedrohtes Kapital zu retten — und wenn bei Deiner spartanischen Anspruchshaltigkeit auch dies keinen Platz für Dich hat, so solltest Du es wenigstens thun, um Margarethe vor einer traurigen Zukunft zu bewahren.“

„Oh, höre mich nur noch einen Augenblick,“ fuhr er bringend fort, da Falk eine unwillige, bestigende Bewegung machte, „ich bin noch nicht zu Ende, und Du sollst Deine Entscheidung nicht früher treffen, als bis Du auch das Letzte gehört hast. Wie könnte ich Dir zumuten, Deine ganze Manneskraft einzusetzen für das Weib, welches Du liebst, so lange es eben das Weib eines anderen ist! Nein, Bernhard, ich will nicht hinter Dir zurückstehen an Großmut und an Kraft der Entfagung. Wenn Du meine Bitte erfüllst, wenn Du zurückkehrst und die Fabrik vom Untergange rettest, so werde ich Dir Margarethe aus freien Stücken abtreten und —“

Er taumelte um drei oder vier Schritte zurück, so wild hatte Bernhard Falk die Hand von sich geschleudert, die er ihm bei seinen letzten Worten entgegenstreckte. „Schurke — feiler, erbärmlicher Schurke!“ tönte es ihm wie mit Donnerstimme in das Ohr, und er sah die hohe Gestalt des Jünglings zwischen den Greden des Friedhofganges verschwinden. Einen Augenblick wohl war er wie betäubt; dann aber raffte er seinen zu Boden gefallenem Hut wieder auf und drückte ihn in die Stirn. „Nun, meinetwegen!“ fügte er zwischen den zusammengepreßten Lippen hervor. „So werde ich es denn auf meine eigene Weise versuchen. Ihr habt es ja nicht anders gewollt!“

Etwa zwei Wochen später las man im Handelsteil einiger Blätter folgende Notiz:

„Die Krisis der Maschinenfabrik von Nordenfeld und Falk, die in eingeweihten Kreisen während der letzten Tage viel von sich reden machte, scheint infolge des rühmlichen Verhaltens des früheren Zellhabers und des dadurch bedingten Entgegenkommens der Hauptgläubiger nummehr glücklich überwunden. Schon nach dem vor etwa neun Monaten erfolgten Rücktritt des Herrn Bernhard Falk von der Leitung des Establishments konnte es kaum noch als ein Geheimnis gelten, daß dasselbe mit kleinen Schritten seinem früheren Verderben entgegenging.“

„Nicht geschäftliche Schwierigkeiten oder ungünstige Verhältnisse waren es, welche ein so trauriges Ende des mit großen Ausichten und Hoffnungen begünstigten Unternehmens erwarten ließen, sondern lediglich die leichtfertige und verschwenderische Handlungsweise des nummehrigen Leiters Willy Nordenfeld, von dem man sich seit langem allerlei anrüchliche Geschichten zu erzählen wußte. Nordenfeld war ein lebensschafflicher Spieler, und er hatte wohl auch manche andere, nicht minder kostspielige und für einen Geschäftsmann gefährliche Liebhaberei.“

„Wenn schon eine frühere Krisis allein durch das thatkräftige und energische Eingreifen des Herrn Bernhard Falk hätte überwunden werden können, so schien mit dem Augenblick, da die Thätigkeit dieses Herrn der Fabrik entzogen wurde, das Schicksal derselben endgiltig besiegelt. Denn es waren sehr bedenkliche Dinge, die man sich alsbald von Willy Nordenfeld, von seinen enormen Spielverlusten und von den großen Summen zu erzählen wußte, die er für Ballettängerinnen und Schauspielerinnen letzten Ranges opferte. Vor vier Wochen schon sprach man ganz offen davon, daß die Firma ihren Verbindlichkeiten nicht mehr nachkommen könne, obwohl das Fall'sche Patent, in dessen Besitz sie sich befindet, ungemein wertvoll ist, und obwohl die Beteiligungen trotz der nachlässigen Leitung noch immer sehr zahlreich eingingen. Da verbreitete Willy Nordenfeld plötzlich mit großem Eifer das Gerücht, daß ihm durch den Tod eines amerikanischen Verwandten große Kapitalien zugefallen seien und daß nur noch einige nebenächliche Formalitäten erfüllt werden müßten, ehe er inkassando sei, die Erbchaft zu erheben.“

„Auf Grund dieser Gerüchte, die mit solcher Bestimmtheit auftraten, daß man ihnen wohl Glauben schenken mußte, ließen sich die Hauptgläubiger des Establishments nicht nur zur Gewährung einer weiteren Frist bestimmen, sondern es gelang Nordenfeld sogar, sich in den Besitz größerer Darlehen zu setzen, die er gegen Wechsel mit ganz kurzen Fristen aufgenommen hatte. Zum konnte diese drohende Nähe der Verfalltage allerdings ziemlich gleichgiltig sein, denn er war, wie sich nur zu bald herausstellte, von vornherein entschlossen gewesen, sich um die Einlösung seiner accepten keine Sorge mehr zu machen.“

„Unter dem Vorwande, in seiner Erbchaftsangelegenheit eine kleine Reise unternehmen zu müssen, verließ er vor etwa zehn Tagen die Stadt, und durch seinen Protokuristen, der von vornherein an die ganze Erbchaftsangelegenheit nicht geglaubt hatte, konnte alsbald festgestellt werden, daß er sich nach Bremen begeben und sich unter fremdem Namen auf einem Passagierdampfer nach Süd-America eingeschifft hatte. Die Summen, welche er mit sich führte, müssen nach den Erklärungen der Geschäftigen, recht beträchtliche sein. Die Geschäftskasse aber war fast vollständig leer, und einen besonders empörenden Beweis für die Bewusstlosigkeit des Betrügers liefert der Umstand, daß er seine bedauerwerte Gattin, die erst zwei Tage zuvor in ihrem Vater den letzten Anverwandten und natürlichen Beschützer verloren hatte, gänzlich mittellos hier zurückließ.“

„Die Eröffnung des Konkurses schien unter solchen Umständen unvermeidlich, in einer vertraulichen Besprechung aber, welche die zumest beteiligten Gläubiger abhielten, erklärte der frühere Zellhaber und Mitgründer der Firma, Herr Bernhard Falk, bereit, eine Rettung des Establishments zu versuchen, indem er die Leitung desselben wieder übernehme. Mit einer Uebersichtlichkeit, die nicht warm genug anerkannt werden kann, verzichtete er dabei von vornherein auf die Befriedigung seiner eigenen, sehr bedeutenden Forderungen und beanspruchte als Entschädigung für seine Arbeit, die sicherlich keine geringfügige sein wird, nur ein Monatsgehalt, mit welchem sich anderswo kaum der jüngste Ingenieur oder ein einfacher Werkmeister begnügen würde.“

„Da man von der Lebensfähigkeit der Fabrik allgemein überzeugt war, und da Herr Falk wie von seiner technischen so auch von seiner kaufmännischen Tüchtigkeit — wie oben erwähnt — bereits die vollständigsten Proben abgelegt hatte, so wurde nicht nur einstimmig beschlossen, sein Anerbieten dankbar anzunehmen, sondern ein großes Dortmunder Eisenwerk erklärte sich auch durch seinen bevollmächtigten Vertreter bereit, die zunächst etwa fehlenden Betriebsmittel zur Verfügung zu stellen. Damit ist für den Augenblick die Gefahr eines Zusammenbruchs vollständig abgewendet, und die Person des neuen Leiters kann wohl als eine sichere Bürgschaft dafür angesehen werden, daß das Unternehmen in nicht allzu langer Zeit wieder zu voller Gesundheit und Blüte gelangen werde.“

„Was den künftigen Nordenfeld anbetrifft, so wurde unter diesen Umständen auf die bringende Bitte des Herrn Bernhard Falk im Interesse der allgemein bemitleideten Frau, die sich in ein kleines Bandhütchen zurückgezogen haben soll, von einer Anzeige bei der Staatsanwaltschaft Abstand genommen, und der Betrüger wird also unverfolgt und unbehelligt den amerikanischen Boden betreten können. Daß ihn auch dort früher oder später das verdiente Schicksal ereilen werde, gilt bei allen, die seine Charakterlosigkeit und seinen unverberghchen Leichtsin kennen, nichtsbedeutender für gewiß.“ (Schluß folgt.)

**Man biete dem Glücke die Hand!**  
**500,000 Mark**

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 110,000 Losen 55,400 Gewinne im Gesamtbetrage von

**10,452,425 Mark**

zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

**500,000 Mark**

speziell aber

- 1 à 300000
- 1 à 200000
- 1 à 100000
- 2 à 75000
- 1 à 70000
- 1 à 65000
- 1 à 60000
- 1 à 55000
- 2 à 50000
- 1 à 40000
- 5 à 20000
- 3 à 15000
- 26 à 10000
- 56 à 5000
- 106 à 3000
- 253 à 2000
- 6 à 1500
- 756 à 1000
- 1287 à 500
- 33950 à 148
- 18991 à 300, 200,
- 150, 127, 100, 94, 67,
- 40, 20.

Von den hieroben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 3000 im Gesamtbetrage von Mark 136,760 zur Verlosung.

Der Haupttreffer 1ster Klasse beträgt 50,000 und steigert sich in 2ter auf 55,000, 3ter 60,000, 4ter 65,000, 5ter 70,000, 6ter 75,000, in 7ter aber auf event. 500,000, spec. 300,000, 200,000 etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgesetzt.

Zur nächsten Gewinnziehung erster Klasse dieser grossen vom Staate garantierten Geld-Verlosung kostet 1 ganzes Orig.-Los Mark 6

1 halbes „ „ 3  
 1 viertel „ „ 1,50  
 Alle Aufträge, welche direkt an unsere Firma gerichtet sind, werden sofort gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Anf Verlangen versenden wir den amtlichen und unentgeltlichen Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierend die Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigt und jedenfalls vor dem

1. Mai d. J. zukommen zu lassen.

**Kaufmann & Simon,**  
 Bank- und Wechselgeschäft in  
**HAMBURG.**

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen und da unser Hans seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkaufen nur direkt mit unseren werden Kunden und dieselben genießen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und prompt effektiviert.  
 Unserer Firma ist seitens des Hohen Grossherzogl. Oldenburg. Staatsministeriums die Concession zum Verkauf dieser Original-Lose im Grossherzogtum Oldenburg erteilt worden.

**Anzeigen.**  
 Alle Sorten holländische und hollsteinische  
**Connenbänder**  
 liefern am besten und billigsten  
**J. & H. Free,**  
 Secr. i. Oldenland.

**Oppermann's Hôtel, Oldenburg.**  
 Auf vielseitiges Verlangen vieler Auswärtiger findet am Freitag, den 14.,  
 Sonnabend, den 15., und Sonntag, den 16. April, das vierte große  
**Preis-Regeln**  
 statt. Es kommen, wie bisher, nur Selbstpreise zur Verteilung. Näheres durch die folgenden  
 Annoncen;

**Lysol Theerschwefelseife**  
 von der Phönix-Parfümerie Hamburg  
 genießt in fachmännischen Kreisen den Ruf für eine Seife, die bei Krankheiten in Fällen drohender Übertragungsgefahr des Krankheitsstoffes mit bestem Erfolg angewendet wurde und kostet das Stück nur 60 Pf. Zu haben bei:  
**Joh. Sievers,** Hof-Frisier, Langestr., in Oldenburg.

Ein großer Posten ziegenlederener  
**Damen-Handschuhe,**  
 Ia. Dänisch- | Ziegenleder,  
 | 4. 6 u. 8 Kn. lang,  
 Ia. Glacee- | 3 Mt. à Paar,  
 in modernen, wundervollen Farben  
 zu den in dieser Qualität noch nicht  
 dagewesenen Preisen trafen ein.  
**Glacee-Handschuhe, 4 Kn.,**  
 mit Knäpen von 1,80 Mark  
 à Paar an  
 empfiehlt

**Rich. Herrlich,**

Langestraße 36,  
 vis à vis der Saarenstraße.

**Meyer's  
 Universal-Brantwein**  
 gen. 52er,  
 von E. Eduard Meyer,  
 Hof-Destillateur, Stadthagen.  
 Ersatz für Kognak.

**Ministertische,  
 Bauernische,  
 Ofenbänke,  
 Hocker etc.**

liefert billigst die  
**Fabrik altd. Möbel**  
**Max Wunderlich,**  
 Stolp i. Pomm.  
 Illustr. Preiscur. gratis u. franco

Bismarckheringe, belies. Heringsmarinade, sow.  
 alle and. Fischkonserven empf. d. Hrn. Restaurat.  
 zu en gros-Br. E. Maßberg, Oldenburg i. Gr.  
 Osterburg. Zu vermieten das sog. kleine  
 Pfand mit Delphin im Dampfbaderfeld.  
**Wilh. Rosenbohm Ww.**



In Apotheken & Drogerien.

**Moselwein,**  
 10 Fl. Trabener für  
**6 Mk.**  
**Ernst Hoyer.**

**Strimpfe u. Socken,**  
 für jede Jahreszeit passend.  
**W. Weber, Langestraße 86.**  
 f. distr. lieben. Aufn. bei Frau  
 Kühl, Schimme, Dän abrück,  
 Suttkauserstr. 1. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Segründet 1858.  
**Zu Ausstattungen und Wohnungs-Einrichtungen**  
 empfehle in größter Auswahl  
**Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaren**

in schwarz, Nußbaum, Eichen, Mahagoni u. s. w. von feinsten bis einfachster Ausführung  
 unter Garantie für dauerhafte Arbeit zu billigsten Preisen.

Wallstraße Nr. 9. **Th. Müller,** Seilgengenestwall 5.  
 Inhaber: August Müller, Tapezier und Dekorateur.

Zeige den Eingang sämtlicher Neuheiten für die Frühjahrs-  
 Saison in **Kleiderstoffen, Kattunen, Woll-  
 mousselines, Batiste, Parchend, Satins etc.**  
 ergebenst an. Die Auswahl ist groß und die Preise sind billigst  
 gestellt.

Ferner empfehle Sonnenschirme, Damen-, Herren-  
 und Kinder-Regenschirme, Trikottailen, Zwischenröcke,  
 Taschentücher, seid. Manteltücher, Tischdecken, Kinder-  
 wagendecken, schwarze Kleiderstoffe in glatt und gemustert,  
 sowie Grenadines in großer Auswahl.

Proben nach auswärts franko.

Langestr. 56. **Wilhelm Ramien.**



**18. Stettiner Pferde-Lotterie**

Hauptgewinne: Ziehung 9. Mai 1893.  
**10** kompl. Equipagen darunter **150** hochedle  
 hocheleg. 2 Vierspanner und **150** hochedle  
 Pferde  
 dabei 10 gerittene, gefaltete und gezäumte Pferde,  
 außerdem 2666 Gemüthsstücke von 180,000 Mark.  
 hierzu à 1 Mark (11 St. 10 Mt.), Liste und Porto 30 Pf., Einschreiben 20 Pf. extra,  
 versendet gegen Nachnahme, Postanweisung oder auch gegen Postmarken  
 der Hauptkollektur

**Rob. Th. Schröder, Lübeck.**

Zu haben in Oldenburg bei S. Böhlen, Schüttingstr. 13.



**Das Reinigen einer Uhr**

bei durchaus guter, solider Ausführung unter 1-2-jähriger Garantie  
 kostet inkl. H. Reparaturen nur 2 Mt.,  
 neue Feder einsehen nur 1,25 Mt.,  
 neue Uhrkapfel 30 Pf., weiche Cell. Uhrkapfel 50 Pf., Uhrglas 25 Pf.  
 Andere Reparaturen nach vorh. Ueberkunft gut und billig.  
 Sodann empfehle: Regulateure, Wanduhren, Wecker. Alle Arten  
 Taschenuhren und Ketten zc. in nur wirklich guter Ware zu allerbilligsten Preisen.

**Uhrmacher A. Schulte, Uhrenhandlung**

innerer Damm 13 — gegenüber dem Schloß.

**Achtung!**

Eine Uhr reparieren und reinigen kostet  
 nur 2 A.,  
 neue Feder einsehen nur 1,25 A.,  
 Reuflib. Kapfel 30 S., Uhrglas 30 S.  
 Alle anderen Reparaturen ebenfalls gut  
 und sehr billig, unter Garantie.  
 Neue Uhren und Uhrketten  
 äußerst billig.

**Aug. Schmidt, Uhrmacher,**  
 Langestr. 6, neben dem Kappan,  
 und äußerer Damm 4.

Zum Klavier-Stimmen, sowie zum  
 Reparieren derselben empfiehlt sich  
**E. Paulus, Säufingstr. 9.**



**Zither-Unterricht**  
 erteilt  
**A. Brandhorst, Zitherlehrer,**  
 Kellnerstraße 1a.

**Diamantschwarz,**

Luft, wach- und schweißechte baumwollene  
 Strickgarne, Estremadura von Max  
 Gauschild, Doppelgarne zu vorjährigen  
 billigen Preisen empfiehlt  
**W. Weber, Langestr. 86.**

**Tapeten**

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.  
**Kuhlmann & Co., Ritterstr. 19.**

**Torf.**

Besten trockenen Dacktorf,  
 Grabetorf  
 bei größeren und kleineren Quantitäten frei  
 vor's Haus.  
**Aug. Gröne, Brinjesfsweg 1.**

**C. Mühlmeyer**

Saarenstr. 29b,  
 hält sein Lager aller Arten Polster- u.  
 Kastenmöbel bestens empfohlen.

**Bettstellen**

mit und ohne Matratzen,  
 eiserne, hölzerne und Korb-  
**Kinderbettstellen**

in großer Auswahl, billigst.

**B. Fortmann & Co.,** Langestr. 21



**Kinderwagen,**  
 30 versch. Sorten, v. 11 A.  
 an, Lehnstühle v. 5 A.  
 an, Blumentische,  
 Wasch- u. Reifebänke  
 sowie alle nur möglich  
 Haushaltungsförde  
 Größte Auswahl; billigste Preise  
**Fr. Lehmann, Korbmacher,**  
 Gaffstr. 10.

**Zimmer-Klosetts,**

von 14 Mark an, in der Fabrik  
 Kesch & Teichmann, Berlin S.  
 Prinzstr. 48. Preislisten kostenfrei  
 Wechlo, April 1893. Wegen wieder-  
 holter, frevelhafter Brandstiftung  
 und Schädigung in unsern Büchern ist  
 Betreten derselben strengstens verboten.  
**Joh. Bremer, H. Addicks.**  
**Joh. Bruns.**

**Gegen erste Hypothek**

gewähren wir

**Baugelder zu Neubauten**

unter kouranten Bedingungen;  
 dagegen

**Geld-Einlagen**

übernehmen und verzinsen wir  
 mit 4 % p. a. bei 3monat.  
 mit 4 1/2 % p. a. „ 6monat.  
 mit 5 % p. a. „ 12monat.  
 Kündigung.

**Berliner**

**Immobilien-Aktien-Bank,**

Berlin W., Leipziger-Strasse 136  
 Volleingezahltes Aktien- (Garantie)  
 Kapital: 1,600,000 Mark,  
 Reserven: 100,000 Mark.

**Orientalische Schönheiten!**

25 Photographien reizender junger Orient-  
 innen, ganz neue Aufnahmen, versendet franko  
 inkl. Prachtkataloge geg. Einbd. v. 1/2  
 Bf.m.) Verlag Victoria, Amsterdam.

**Kein Husten mehr!**

Ein gutes Genussmittel sind bei allen  
 Husten, Kouchusten, Hals-, Brust- u.  
 Lungenleiden die Heldt'schen Zwiebel-  
 bonbons. In Paketen à 50, 30 und  
 Pfg. nur allein bei **Justus Fischer**  
 Zwischenbahn.

**Blutarmen,**

schwachen, nervösen Personen zur Nach-  
 richt, dass das echte **Dr. Dernehl'sche**  
**Eisenpulver** auch in Bremen, **Kir-  
 horn-Apotheke, Dobben 99,**  
 haben ist Schachtel 1 Mk. 50 Pfg.